Deutsche Rundschau

in Polen

Przegląd Niemiecki w Polsce

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 1 .66 zł., unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157 Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 77 Bydgoszcz, Sonntag, 2. April 1939 Bromberg **63. Jahrg.**

Auch ein Kommentar zu London.

Für wen würde Polen kämpfen?

„Histerie und Wirklichkeit."

In der gegenwärtigen internationalen Lage verdienen Ausführungen des polnischen Regierungsblattes „Kurjer Poranny" besonderes Interesse, die sich einmal ganz allgemein mit der Stellung Polens in Europa und vor allem mit seinem Verhältnis zu den Westmächten beschäftigen. Nicht zuletzt erscheint diese polnische Stimme von Bedeutung im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch des polnischen Außenministers in London, der ja nicht nur der englischen politischen Führung gilt, sondern eine Begegnung mit der derzeitigen „Führung der westlichen Demokratien" darstellt. Es ist vielleicht die wichtigste Vorbereitung auf die Londoner Besprechungen Becks, sich grundsätzlich über die Rolle Polens im europäischen Zusammenspiel klar zu werden.

In jedem Zusammenleben gibt es böse, aber mächtige Königstöchter, und gute Geschwister, die aber, eine gewisse Zeitlang wenigstens, als Aschenbrödel in die Ecke gestoßen werden. Das Aschenbrödel muß alle unangenehme Arbeit machen und den Schmutz der ganzen hochmögenden Familie auskehren, die es gnädig duldet. Das Gleiche vollzieht sich — so beginnt der „Kurjer Poranny" seine Darlegungen — unter den Nationen und Staaten des alten Europa. Es gibt mächtige, geachtete und von Selbstbewußtsein geschwellte reiche Staaten, die Millionen Tonnen an Kriegsschiffen hinter sich haben, und es gibt Aschenbrödel voll heiligen Feuers und guten Willens, die zu all ihrer großen Arbeitsleistung und Aufopferung noch so behandelt werden wie das arme Aschenbrödel. Manchmal wirft dieses Aschenbrödel seine alten Lumpen ab und wird ein starker, geschlossener und mächtiger Staat, aber trotzdem bleibt die Rolle des Aschenbrödels in den Augen der mächtigen und satten „Protektoren" weiter eine Aschenbrödelrolle. — Es wird bald klar, wen der polnische Verfasser hier als anmaßenden Protektor bezeichnet. Die von moralischer Entrüstung triefenden Schmähredner gegen das Deutsche Reich und sein aus geschichtlicher Verantwortung übernommenes Protektorat über die alten Reichsteile Böhmen und Mähren beziehen dabei eine schwere Abfuhr! Denn wer sind wirklich die eingebildeten Protektoren, die seit 20 Jahren ungefragt ganz Europa bevormunden wollen? Hören wir die polnische Antwort:

„Gehen wir der Reihe nach — schreibt der „Kurjer Poranny". — Der Versailler Vertrag, der uns, wenn auch nicht ohne freundliche Redensarten, etwas von oben herab behandelte, sollte im Osten Europas eine ganze Schar von Aschenbrödeln schaffen, und unter ihnen an erster Stelle Polen. Unsere Verdienste im Weltkrieg wurden diskret verschwiegen, die militärische Leistung Pilsudskis nicht erwähnt. Man „schenkte" uns nur auf dem Gnadenwege einen ganzen Paragraphen, in dem von unserer Unabhängigkeit und von der Festlegung der westlichen Grenzen die Rede war. Von Finnland bis zum Ägäischen Meer wurden die Aschenbrödel Osteuropas in einer Reihe aufgestellt, damit sie, von der „Gnade der mächtigen Protektoren" beschienen, diesen Teil Europas von Dreck und Blut säuberten, die nach dem Krieg und der russischen Revolution zurückgeblieben waren. Es entbehrt nicht der Pikanterie, daß dieser herrliche Vertrag im Osten keine einzige Grenze festgelegt hat. Das sollte das Aschenbrödel selber tun, im schweren Kampf mit einem vierfach stärkeren Gegner.

Die Protektoren sahen unseren Anstrengungen im Jahre 1920 von weitem zu. Ja, man schickte sogar ein ganzes Heer — von Beobachtern und Ratgebern, die uns in aller Ruhe den Rat erteilten, uns hinter die Weichsellinie zurückzuziehen, dort unsere Stellungen mit Stacheldraht und Beton zu befestigen und ein Territorium zu verteidigen, das nicht viel größer gewesen wäre als das Herzogtum Warschau vor einem Jahrhundert. Was wahr ist, bleibt wahr. Um den Preis unserer Opfer an Blut und Tränen haben die „Protektoren" sich das Problem der Ostgrenzen Europas leicht gemacht und den Ansturm des Bolschewismus gebrochen, der mit dem Feuer der Revolution den französischen Rentier und den englischen Businessman bedrohte. Wir wollen diesen Fall schon nicht vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt untersuchen. Ich will nicht die Summen anführen, die die Westmächte an unserem Krieg 1920 verdient haben, indem sie uns zu märchenhaften Preisen ihren Weltkriegs-Schrott einschließlich leichter Maschinengewehre und dreischüssiger Lebel-Gewehre verkauften. Es schadet schließlich nichts, an die berühmten Kommissionen und Missionen aus dem Westen zu erinnern, die uns mit Verträgen und Schiedssprüchen die Grenzen verkleinerten, die die Bajonette unserer Soldaten gezogen hatten. Es genügt an die Auseinandersetzungen des Generals Zeligowski mit diesen Herren zu erinnern, der den Mut hatte, den Verkleinerern unserer Kriegsgrenzen die Tür zu weisen.

Vom Jahre 1920 bis auf den heutigen Tag — so fährt das polnische Blatt fort — haben die mächtigen „Protektoren" fast zwei Jahrzehnte lang alles getan, um uns zu Aschenbrödelarbeiten auszunutzen und aus unserem Lande eine wirtschaftliche Kolonie zu machen, unsere Politik jedoch zum Werkzeug ihrer diplomatischen Manöver herabzuwürdigen. Es genügt die Versuche zu erwähnen, uns unter der Drohung des Krieges und des politischen Boykotts in den dann doch nicht zustandegekommenen Viener-Pakt oder Ostpakt hineinzuzwingen. Es genügt an die berühmte Münchener Konferenz des vergangenen Jahres zu erinnern, daß man die ganze Zeit aus uns ein Objekt der Politik machen wollte. Und es genügt schließlich, einen Blick auf die Ereignisse des letzten Jahres zu werfen Das Aschenbrödel Tschecho-Slowakei, das am meisten gehätschelte und verwöhnte, wurde trotz aller Garantien, trotz Kleiner Entente und Großer Entente im kritischen Augenblick seinem Schicksal überlassen, auch trotz aller überströmenden Versicherungen, daß weder Frankreich noch England jemals der Verletzung der „Grenzen des Tschecho-slowakischen Staates" und der Einnahme der „heiligen" Stadt Prag zustimmen würden.

„Ich schreibe das" — betont der polnische Verfasser — „nicht wie viele unserer schon hysterisch gewordenen Mitbürger aus Trauer um die Tschecho-Slowakei, ich führe es nur als Symptom, als Beispiel dafür an, daß die mächtigen „Protektoren" bereit sind, sich von ihren Freunden loszusagen und ihre Vernichtung zuzulassen, nur um sich nicht zu gefährden, nur um nichts an der Börse und an den Schinkendosen zu verlieren. Man soll sich nicht täuschen: als genau solche Aschenbrödel gelten in der Meinung des Westens auch Litauen, Lettland, Estland, Rumänien, Bulgarien und natürlich wir. Vielleicht gelten wir als ein größeres und mächtigeres Aschenbrödel, aber leider bestimmt als Aschenbrödel. Die Tendenz, uns die heißen und übelriechenden Kastanien aus den europäischen Feuern herausholen zu lassen, ist ja schon ziemlich alt."

Damit geht der polnische Verfasser nun zu den aktuellen politischen Problemen über. Die von ihm so farbenreich geschilderte Situation sei von der polnischen Außenpolitik von jeher begriffen und gewürdigt worden. Polen lasse sich daher in keine nutzlosen politischen Manöver hineinziehen und stelle allen Blockbildungen und Konferenzen seine eigene, rein polnische Konzeption entgegen. Während das Kriegspotential Polens ständig wachse, habe seine Außenpolitik die Aufgabe übernommen, es von Abenteuern und Provokationen fernzuhalten. Dieselben Länder, die 1920 zugesehen hätten, wie Polen Europa vor dem Bolschewismus schützte, würden ihm heute gern die Aufgabe übertragen, Deutschlands Expansion aufzuhalten. Man habe eine hohe Meinung von der militärischen Kraft Polens, auch im Vergleich mit Deutschland, und wolle daher von verschiedener Seite einen polnisch-deutschen Konflikt heraufbeschwören. Das Haupt-Aschenbrödel solle den großen Herren diese unangenehme Auseinandersetzung abnehmen. Und erst, wenn Deutschland seine Macht im Kampf gegen Polen festgelegt habe, wolle man diesem zu Hilfe kommen und den Krieg entscheiden, um Polen später in einem neuen Versailler Vertrag wieder gnädigst mit „neuen Grenzen" zu beschränken. Polens Außenpolitik habe bisher mit Erfolg ihren Grundsatz vertreten, daß kein Stück polnischen Landes ohne Krieg aufgegeben wird, daß man sich aber um fremde Interessen, um ein fremdes Prag nicht schlagen wird (Prag heißt auch die alte und in der Geschichte oft umkämpfte Vorstadt Warschaus). „Wir sind heute kein Aschenbrödel mehr und wollen keine Aschenbrödelrolle spielen. Das ist die Wirklichkeit. Vielleicht eine traurige und sehr reale, aber die Wirklichkeit." Traurig natürlich für die eingebildeten „Protektoren".

Aber auch in der polnischen Öffentlichkeit selbst gäbe es ganz ähnliche Auffassungen wie im Westen, betont der Verfasser zum Schluß seiner höchst aufschlußreichen Ausführungen. Eine regelrechte Hysterie sei da am Werke. „Wir wissen nicht, aus welchen Gründen und wessen propagandistischem Einfluß die hysterische Stimmung in unserer „entscheidenden" öffentlichen Meinung entstanden sind, die heute schon ohne Scheu die unsinnigsten Fragen aufwirft, die den Anschein der Logik und der politischen Klugheit tragen. Da hört man: Warum lassen wir uns einkreisen? — Was sagt unsere Außenpolitik dazu, daß die Deutschen uns Memel genommen haben? — Was gedenkt der Außenminister zu tun und warum hat er die Einnahme Böhmens und der Slowakei zugelassen? — Warum marschieren wir nicht in Karpatorußland ein? — Da sehen wir, wohin uns unsere Zauderpolitik des ständigen Lavierens geführt hat! Dutzende solcher Torheiten könnte man nennen. Ohne Aufhören könnte man in diesem hysterischen Ton fortfahren."

Noch einmal wird hervorgehoben, daß jeder Angriff auf polnisches Gebiet den Krieg bedeute. Aber wenn es um „die Herren Tschechen, Ruthenen usw." gehe, dann könne man dafür wirklich nicht die Macht und das Ansehen Polens einsetzen. Niemand möge versuchen, Polen in fremde Streitigkeiten hineinzuziehen, denn daraus werde nichts. „Wir sind bereit, ein Meer von Blut für jeden Fetzen polnischen Landes zu vergießen, aber wir werden nicht einen Tropfen für eine Sache opfern, die uns fremd ist!" — Ein unmißverständlicher Auftakt für alle, die glauben, daß in den Londoner Verhandlungen des Außenministers Beck Polen in die englische Einkreisungspolitik gegen Deutschland hineingezogen werden könnte. Selten ist in diesen Tagen von polnischer Seite so klar gesagt worden, wie verderblich das von der reinen polnischen Staatsraison aus wäre. Deutschland, das seinen Friedenswillen gegenüber Polen oft genug betont hat, kann dieser Haltung nur zustimmen und nicht nur in seinem Interesse wünschen, daß die von dem polnischen Verfasser genannten Hysteriker auch weiterhin von jedem entscheidenden Einfluß ausgeschaltet bleiben mögen.

Eine Erklärung Chamberlains.

England und Frankreich bieten Polen ihre Hilfe an.

Eine sensationelle Sitzung im Unterhaus.

Im Unterhaus gab am Freitag nachmittag Premierminister Chamberlain die Erklärung ab, daß Großbritannien sich im Falle eines Angriffs auf Polen diesem Angriff mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften entgegenstellen werde.

„Wie ich", so erklärte der Premierminister, „schon heute vormittag in der Kabinettssitzung gesagt habe, hat die Britische Regierung keine offizielle Bestätigung der Gerüchte über einen geplanten Angriff auf Polen, sie sind daher nicht als wahr hinzunehmen.

Es ist mir ein Vergnügen, die Gelegenheit zu benutzen, um noch einmal festzustellen, welches die allgemeine Linie der Politik der Englischen Regierung ist. Die Britische Regierung war stets Anhänger der Lösung von Konflikten zwischen den Parteien auf dem Wege freier Verhandlungen. Die Britische Regierung vertritt den Standpunkt, daß dies der natürliche und richtige Weg überall dort ist, wo diese Differenzen bestehen. Nach ihrer Ansicht sollte es keine Fragen geben, die nicht mit Hilfe von friedlichen Mitteln gelöst werden könnten.

Die Regierung Englands sieht keine Rechtfertigung die es gestatten würde, die Verhandlungen durch Gewalt, Drohung und Gewaltmethoden zu ersetzen.

Wie der Kammer bekannt ist, finden augenblicklich mit anderen Regierungen Verhandlungen statt. Um den Standpunkt der Britischen Regierung vollkommen klar vor Augen zu führen, bevor diese Verhandlungen beendet sind, habe ich beschlossen, die Kammer davon in Kenntnis zu setzen, daß die Britische Regierung während dieses Zeitabschnitts im Falle irgend einer Aktion, die ausdrücklich die Unabhängigkeit Polens gefährden, und bei der die Polnische Regierung es für notwendig erachten würde, mit ihren Streitkräften Widerstand zu leisten, sich verpflichtet fühlen würde, der Polnischen Regierung unverzüglich alle ihr zu Verfügung stehende Hilfe zu gewähren. Ich habe der Polnischen Regierung in dieser Beziehung Versicherungen gegeben, und ich kann hinzufügen, daß die Französische Regierung mich ermächtigt hat zu erklären, daß sie die gleiche Haltung wie die Britische einnimmt."

Für ein Bündnis London — Moskau?

Nach der Erklärung des Premierministers fragte der Oppositionsführer Greenwood, ob man diese Erklärung als den ersten Schritt einer Politik zur Verhinderung von „Angriffen" ansehen könne und ob die Regierung in einem solchen Falle andere Mächte mit in diese Bemühungen einbeziehen würde. Weiter fragte er, ob sich Chamberlain dabei über den Wert der Beteiligung von Sowjetrußland klar wäre. Premierminister Chamberlain antwortete darauf, daß die Englische Regierung, wie ja bekannt wäre, mit verschiedenen anderen Mächten, selbstverständlich auch der Sowjetregierung, in Verhandlung stände. Der Außenminister hätte am Freitag morgen mit dem Sowjetbotschafter eine eingehende Besprechung in dieser Angelegenheit gehabt.

Der Erste Minister verwies dann auf den kommenden Besuch des polnischen Außenministers Beck. Greenwood warf dann die Frage der Einberufung einer Konferenz unter Beteiligung Sowjet-Rußlands auf. Der Premierminister antwortete ausweichend, daß das Kabinett keine festen Grundlagen bezüglich einer Konferenz habe; wenn man auf diesem Wage am rascheşten zum Ziele käme, würde man eine Konferenz befürworten. Chamberlain wurde von einem weiteren Arbeiterabgeordneten gefragt, ob keine weltanschaulichen Hinderungsgründe zwischen England und Sowjetrußland vorlägen. Der Premierminister sagte: „Ich zögere nicht, diese Zusicherung zu geben!"

(Schluß auf der 2. Seite.)

Minister Beck fährt doch nach Paris.

Paris, 1. April. (PAT) Das französische Außenministerium hat am 31. März folgende Verlautbarung veröffentlicht:

„Im Zusammenhange mit dem geplanten Besuch des polnischen Außenministers Józef Beck in London wurde auf die Initiative der Französischen Regierung hin vor einem Monat die Möglichkeit einer Begegnung der Außenminister Polens und Frankreichs erwogen. Der Tag dieser Begegnung wird binnen kurzem festgelegt werden."

Der deutsche Standpunkt.

Zu der Erklärung Chamberlains im Unterhaus über die Garantie-Versprechen Englands an Polen nimmt das Deutsche Nachrichten-Büro in folgendem Kommentar Stellung:

Es ist einigermaßen unverständlich, wie der britische Premierminister zu einer solchen Erklärung aus heiterem Himmel kommt. Im übrigen bietet sie sachlich nichts Neues; denn alle Welt weiß, daß seit vielen Jahren England und Frankreich auf Grund ihres Bündnissystems verpflichtet sind, Polen im Falle eines bewaffneten Angriffs zur Seite zu stehen. Man kann diese Erklärung der Britischen Regierung nur als einen höchst lächerlichen Versuch ansehen, Unruhe zu stiften und im Kreise der Völker Mißtrauen gegen Deutschland zu säen. Chamberlain hat sich damit entgegen seiner eigenen Behauptung, daß nicht der geringste Verdacht für einen bewaffneten Angriff von seiten Deutschland vorliege, bemüßigt gefühlt, die von der englischen Presse eingeschlagene Linie weiterzuführen. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß er erklärt, es liege nicht der geringste Grund vor, zur Zeit irgend welche Befürchtungen für den Bestand Polens zu hegen.

Wozu dann also diese Erklärung? Die ganze Aktion hat durchaus den Anschein, als ob England überhaupt nur die kleinen Völker glauben machen könnte, es sei zum Handeln bereit. Allzu sehr sind im Laufe der letzten Monate die Demokratien in den Verdacht gekommen, nur noch Reden zu halten. Darum diese Erklärung der starken Geste, die nichts als ein alter Ladenhüter ist. Mit solchen platonischen Erklärungen kann man Deutschlands zielbewußte Aufbauarbeit in Mitteleuropa nicht stören. Dieser Versuch kann nur als lächerlich bezeichnet werden.

Die polnische Auffassung:

„Untrennbarkeit der Sicherheit im Osten und Westen Europas".

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

In den Warschauer politischen Kreisen, wo die britische Erklärung mit größter Befriedigung zur Kenntnis genommen wird, sieht man darin vor allem den Sieg des von polnischer Seite immer vertretenen Gedankens der Untrennbarkeit der Sicherheit im Osten und Westen Europas und das Bekenntnis Englands zur europäischen Solidarität unter Aufgabe seiner bisherigen Zurückhaltung. Für Polen bedeutet dies keine Änderung seines Standpunktes. Es will seine Außenpolitik auch in Zukunft auf die gleichen Grundsätze stützen wie bisher: **völlige Unabhängigkeit, beruhend auf der eigenen Kraft, gute Beziehungen zu den Nachbarn und Einhaltung seiner Bündnisverpflichtungen.**

Man ist in Warschau mehr als je davon überzeugt, daß nur der als Partner gewertet wird, der in seinen Entscheidungen selbständig ist und eine eigene politische Linie verfolgt, wie es Polen, gestützt auf diese Grundsätze, getan hat. Dafür hat es jetzt die Genugtuung, daß England Polen als den für die Erhaltung des Friedens in diesem Teil Europas entscheidenden Faktor in Rechnung stellt. Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß Polen keinem Block beigetreten ist, der gegen irgend jemand gerichtet wäre.

Auch nach dem Schritt der Englischen Regierung, der völlig aus deren eigener Initiative erfolgt ist, wird die Polnische Nation — so schreibt das Regierungsblatt „Expreß Poranny" in seiner ersten offiziösen Stellungnahme — nicht für einen Augenblick das Tempo ihrer Bemühungen um die Verstärkung der eigenen Macht verlangsamen und weiterhin vor allem auf die eigene Kraft und nicht auf fremde Hilfe rechnen. So angenehm Polen die englische Anerkennung seiner Macht und Selbständigkeit sei, sei doch die wichtigste Folgerung aus dem jüngsten Abschnitt der europäischen Geschichte für Polen der Entschluß, seinen eigenen Weg weiterzugehen und die eigenen Kräfte noch zu vervielfachen.

Der Besuch des polnischen Außenministers Beck in London wird nach dem seit längerer Zeit festliegenden Programm planmäßig durchgeführt werden. Die von der Französischen Regierung

angeregte Zusammenkunft Becks mit dem französischen Außenminister Bonnet

ist Gegenstand diplomatischer Besprechungen, der Termin ist jedoch noch nicht festgelegt. Der rein politische Charakter der Reise Becks wird übrigens noch dadurch unterstrichen, daß der polnische Außenminister nur von dem Leiter der Westabteilung seines Ministeriums, Graf Potocki, begleitet sein wird. Vertreter der wirtschaftlichen Ressorts nehmen an der Reise nicht teil. Eine Reihe führender polnischer Journalisten wird sich gleichzeitig mit dem Außenminister nach London begeben.

Der **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** behauptet in einer Korrespondenz seines Berichterstatters, daß die entschiedene Haltung der polnischen Volksgemeinschaft von entscheidender Bedeutung für den Standpunkt Englands gewesen sei. In London erinnere man sich, daß sich die Tschechoslowakei jahrelang um eine Garantie Englands bemüht, England aber diese Vorschläge ständig abgelehnt habe. Jetzt biete England aus sich selbst heraus mit aller Entschiedenheit seine Garantien Polen an. **In der traditionell allzu vorsichtigen englischen Politik habe sich also eine wesentliche Revolution der Begriffe vollzogen.** Die Losung „keine neuen Verpflichtungen", zu welcher sich England so viele Jahre lang bekannt habe, hätte aufgehört aktuell zu sein.

Augenblicklich sei es nicht bekannt, wie die Frage Rumäniens gelöst werden würde, aber die Tatsache, daß England sich ausschließlich an Polen wende, sei ein Beweis dafür, daß Großbritannien in ihm eine militärische Macht von erstklassiger Bedeutung erblicke. Die Amerikanische Regierung sei bereits am Freitag mittag über den Schritt Englands informiert worden.

Im Zusammenhange mit der Verpflichtung, die England in Osteuropa übernommen hat, habe eine Anleihe für Polen größere Aussichten. In den City-Kreisen halte man eine Anleihe in Höhe von 40 Millionen Pfund Sterling nicht für ausgeschlossen.

Der Berichterstatter der **„Gazeta Polska"** meldet aus Paris, daß dort die Erklärung des englischen Premierministers als „Zeichen einer Konkreten und verpflichtenden Anteilnahme Englands an der Festlandspolitik" verstanden wird. Man sieht darin in Paris eine „kapitale Wendung", die im übrigen die Voraussetzung für eine wirkliche und vollständige Solidarität Englands mit dem durch ein **Bündnis mit Polen verbundenes** Frankreich sei. **Gleichzeitig wird,** wie die „Gazeta Polska" meldet, in Pariser politischen Kreisen die Haltung Polens hervorgehoben, daß nicht einer platonischen Erklärung beigetreten, sondern seinen Abmachungen sowohl mit Frankreich wie auch mit dem Deutschen Reich treu geblieben sei. **Polen bleibe der einzige Schiedsrichter über seine Rechte und schließe alle Konsultationen aus. Die Ruhe Polens angesichts der letzten Ereignisse in Europa, die in der französischen öffentlichen Meinung bisher auf Verwunderung gestoßen ist, wird jetzt, so berichtet die „Gazeta Polska" in Frankreich voll geteilt.**

Wie aus den ersten Berichten der Telegraphen-Agentur „Expreß" über den Eindruck in den Nachbarländern hervorgeht, empfindet man in Litauen neuerdings Sympathie für Polen, dessen militärische Haltung, wie „Lietuvos Zinios" schreibt, höchster Bewunderung wert sei. Auch in Bukarest sei die Aufmerksamkeit der politischen Kreise und der öffentlichen Meinung völlig auf die Haltung Polens konzentriert. Die Zeitungen unterstreichen die Verteidigungsbereitschaft Polens und die ausgezeichnete Haltung seiner Wehrmacht.

Die Nachricht von der Erklärung Chamberlains habe in Bukarest großen Eindruck gemacht.

Besonnenheit — erste Bürgerpflicht!

Der Vorsitzende der Deutschen Vereinigung, Dr. Kohnert, hat in diesen Tagen in einem Rundschreiben an alle Ortsgruppen der Deutschen Vereinigung folgendes bekanntgegeben:

Der Herr Starost von Bromberg hat in der Tagespresse folgende Warnung erlassen:

„Aus Anlaß der letzten internationalen Ereignisse verbreiten unverantwortliche und staatsfeindliche Faktoren seit einiger Zeit unwahre und aus den Fingern gesogene Gerüchte mit dem Ziel, unter der Bevölkerung Unruhe hervorzurufen. Dieser Aktion ist mit aller Rücksichtslosigkeit entgegenzutreten, indem man auf dem kürzesten Wege die Polizei unter Angabe der Quellen oder der Namen der Unruhestifter informiert. Diejenigen, die unwahre Gerüchte verbreiten, werden zur strengsten gerichtlichen Verantwortung gezogen werden."

Ich knüpfe an die Veröffentlichung des Herrn Starosten an und gebe allen Ortsgruppenleitern der Deutschen Vereinigung zur Kenntnis, daß sie in geeigneter Weise die Mitglieder der Deutschen Vereinigung auf obigen Erlaß des Herrn Starosten aufmerksam machen.

Wir Deutschen sind stets ein Element der Ruhe, Ordnung und Disziplin gewesen. Ich erwarte deshalb, daß die Mitglieder der Deutschen Vereinigung in den durch die allgemeine politische Lage in Europa entstandenen gespannten Zeiten unbedingte Ruhe bewahren und sich dessen bewußt sind, daß sie als Bürger des Polnischen Staates in loyaler und anständiger Weise für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu sorgen haben.

*

Wie wir erfahren, hat der Herr Starost von Bromberg an alle Leiter der polnischen Schulen in Bromberg ein Schreiben gerichtet, in welchem darauf hingewiesen wird, daß polnische Schüler in den letzten Tagen unverantwortliche Aktionen begangen haben, welche von der Sicherheitsbehörde keineswegs länger geduldet werden können. Die Lehrerschaft wird ersucht, ihren Einfluß auf die Schulkinder dahin geltend zu machen, daß es unzulässig und unwürdig sei, wenn polnische Staatsbürger deutscher Nationalität von polnischen Schulkindern in irgendeiner Form belästigt oder wenn deren Sachwerte beschädigt werden. Die Polizei habe Anordnung erhalten, in allen Fällen einer Unbotmäßigkeit der polnischen Schüler streng vorzugehen.

Lügen über deutsche militärische Maßnahmen an der polnischen Grenze.

Auch Warschau dementiert.

In sämtlichen Londoner Zeitungen ist eine neue Lügenaktion gegen Deutschland entfesselt worden. In ganzseitigen Überschriften und in sensationeller Aufmachung stellen sonst „seriöse" ZZeitungen die Behauptung von deutschen Truppenzusammenziehungen an der polnischen Grenze auf. Offensichtlich diente dieser Feldzug der Vorbereitung der diplomatischen Aktion der Britischen Regierung. Zur gleichen Zeit, da diese Blätter in London erschienen, sah sich Chamberlain genötigt, in der Unterhaus sitzung zuzugeben, da sich für diese Alarmgerüchte keinerlei Bestätigung in den Händen der britischen Regierung befände.

Mit welcher Frivolität, so schreibt der „Lokal-Anzeiger", die ganze Aktion in die Wege geleitet wird, beweist, daß im Anschluß an diese ersten Meldungen von Reuter ein halbes Dementi verbreitet wird, in dem diese Meldungen als reine Spekulationen bezeichnet werden. Auch ist in London ein inzwischen herausgegebenes

Dementi von seiten Warschaus

bekannt geworden. Der Zweck dieser ganzen Aktion, deren dunkle Quellen offenbar auf Nachrichten zurückzuführen sind, die von dem Britischen Militärattaché in Warschau stammen (!), liegt klar auf der Hand. Die öffentliche Meinung in England ist durch diese sensationellen Gerüchte und halben Dementis in höchste Erregung versetzt worden, **mit der Absicht, die Regierung Chamberlain durch diese Kriegs- und Alarmgerüchte und Drohungen gegenüber Deutschland aus den immer größer werdenden Schwierigkeiten, in die sie sich durch die Einkreisungsaktion selbst hineinmanövriert hat,** zu befreien. Die Presse bringt ferner erfundene Berichte, daß gestern **starke deutsche Truppenbewegungen an der polnischen Grenze** stattgefunden hätten.

Überflüssig zu betonen, daß, dem von England ausgegebenen Stichwort auch die französischen und amerikanischen Blätter Folge leisten. Die Presse der Demokratien sollte noch in Erinnerung haben, wie gefährlich dieses Spiel mit dem Feuer ist.



Ein erdachtes Ultimatum.

In Polen wurden in letzter Zeit Gerüchte verbreitet, daß von deutscher Seite an die Adresse Warschaus ein Ultimatum gestellt bzw. ein Druck auf Polen ausgeübt worden sei. Auch diese Gerüchte sind über verantwortungslose Vertreter einer bestimmten Auslandspresse in die Spalten der französischen und englischen Blätter gelangt. Sie werden jetzt von zuständiger polnischer Seite als gegenstandslos bezeichnet und energisch dementiert.

Wird Spanien der Achse Rom — Berlin beitreten?

Eine besondere Bedeutung messen, wie sich der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" aus Rom berichten läßt, die römischen politischen Kreise den am 27. März begonnenen Verhandlungen zwischen dem spanischen Außenminister General Jordan einerseits und den Botschaftern Italiens und Deutschlands in Burgos andererseits bei.

Die Teilnahme von militärischen und Handelssachverständigen an den Beratungen weise ausdrücklich darauf hin, daß das Thema der Konferenz nicht allein politische, sondern auch militärische und wirtschaftliche Fragen bilden. **In italienischen Kreisen wird nach dieser Information angenommen, daß in der Konferenz in Burgos** die Frage eines **politischen Paktes** zwischen Spanien und Italien sowie Deutschland erwogen werden solle, **wobei die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß ein militärisches Abkommen zwischen Burgos und Rom abgeschlossen werden wird, was dem faktischen Beitritt Spaniens zum Staatenblock der Achse Rom—Berlin gleichkäme. Der Entwurf eines solchen Paktes soll bereits** in den Hauptumrissen bearbeitet sein, und die gegenwärtigen Verhandlungen sollen zur Festlegung der formaltechnischen Seite des Paktes führen.

Das erste konkrete Ergebnis **der Konferenz** soll, wie das Blatt hört, der Beitritt Spaniens zum Antikomintern-Pakt sein, wobei die römischen politischen Kreise mit diesem Beitritt schon in der nächsten Zukunft rechnen. Es wird betont, daß, während man schon längst von den Bemühungen der italienischen Diplomatie um die Festigung der Italien und Spanien verknüpfenden Bande gesprochen hat, die Gerüchte über ein deutsch-spanisches Bündnis in Rom zum ersten Mal aufgetaucht sind. In diplomatischen Kreisen werde diese solidarische Aktion der Mächte der Achse Rom—Berlin als Antwort auf den englisch-französischen Plan beurteilt, eine große demokratische Koalition gegen die totalitären Staaten zu bilden.

General J. Haller beim Staatspräsidenten.

Wie die Polnische Telegrafen-Agentur meldet, hat der Polnische Staatspräsident am Freitag mittags den General a. D. Józef Haller, den Vorsitzenden des Obersten Rats der Arbeitspartei empfangen.

Der Empfang des Generals Haller in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Arbeitspartei wird in der nicht dem Regierungslager angehörenden polnischen Presse außerordentlich beachtet und als ein weiteres Zeichen der sich anbahnenden innenpolitischen Konsolidierung aufgefaßt.

Der große Ausschuß für die Luftverteidigungs-Anleihe, dem nach den bisherigen nichtamtlichen Informationen die führenden Persönlichkeiten aller wichtigen Parteien persönlich angehören, tritt am Sonnabend zu einer ersten Sitzung zusammen und soll vom Staatspräsidenten auf dem Schloß empfangen werden.

Höchst bezeichend ist der Vorbehalt des „Warszawski Dziennik Narodowy" im Namen der Nationalen Partei, daß der Beitritt ihrer Vertreter zu dem Anleihe-Komitee keinen politischen Charakter habe und die Haltung der Partei zur Außen- und Innenpolitik des Staates in keiner Weise vorwegnehmen.

Der Bromberger Berichterstatter des DNB verhaftet.

Der Bromberger Berichterstatter des Deutschen Nachrichten-Büros, Karl-Heinz Fenske, ist wie wir erfahren, am Freitag vormittag in Bromberg verhaftet worden. Als Grund der Verhaftung wird hervorgehoben, daß Fenske unwahre und in der Tendenz irredentistische Nachrichten über Polen im Auslande verbreitet habe, die das Ansehen des Polnischen Staates herabsetzen.

Wettervoraussage:

Ueberwiegend heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet trockenes und überwiegend heiteres Wetter an, nachts stellenweise leichter Frost, in den Mittagsstunden milde Temperaturen.

Wasserstand der Weichsel vom 1. April 1939.

Krakau — 0,64 (— 0,49), Zawichost + 2,94 (+ 2,64), Warschau + 1,62 (+ 1,[illegible]6), Plock + 1,[illegible]1 (+ 1,37), Thorn + 1,75 (+ 1,65) Fordon + 1,77 (+ 1,66), Culm + 1,55 (+ 1,44), Graudenz + 1,73 (+ 1,73), Kurzebrak + 1,91 (+ 1,87), Pieckel + 1,[illegible]6 (+ 1,22) Dirschau + 1,[illegible]6 (+ 1,33), Einlage + 2,24 (+ 2,26), Schiewenhorst + 2,32 (+ 2,38).

(In Klammern die Meldung des Vortages).

Der Kampf des slowakischen Volkes noch nicht beendet.

Preßburg, 31. März. (PAT) Am Montag abend hielt Ministerpräsident Tiso durch den Preßburger Rundfunk eine längere Ansprache, in der er die letzten Ereignisse charakterisierte und u. a. darauf hinwies, daß das slowakische Volk vielleicht nicht zu 100 Prozent über die gegenwärtige Lage und die Schritte der Slowakischen Regierung befriedigt sei. Nicht befriedigt seien vor allem diejenigen, die sich in ihrem persönlichen Ehrgeiz enttäuscht sehen. Leute dagegen, die keine persönlichen Enttäuschungen erfahren, die der nationalen Ideologie gedient und die Interessen der Slowakei verwirklicht haben, freuen sich ehrlich über die Entstehung des Slowakischen Staates, die nicht ein Werk des Zufalls sondern das Ergebnis einer langjährigen historischen Entwicklung und des entschiedenen Willens des Volkes zum selbständigen Leben sei.

Der Slowakische Staat und das slowakische Volk seien jetzt miteinander unzertrennlich verbunden. Der Untergang des Staates würde den Untergang des Volkes bedeuten. Daher zeige das slowakische Volk den entschiedenen Willen, seinen Staat zu verteidigen, und es habe bereits bewiesen, daß es diesen Willen zu verwirklichen vermag. Die Lage sei augenblicklich ernst und der Kampf des slowakischen Volkes sei noch nicht beendet. Daß, was augenblicklich in der Slowakei vorgehe, müsse unter den Slowaken verschiedene peinliche Betrachtungen und Zweifel hervorrufen. Alles dies erfordere vom slowakischen Volk und der Slowakischen Regierung eine große Wachsamkeit, Aufopferung und Opferbereitschaft wie auch eine angestrengte Arbeit in Eintracht und der Zusammenfassung aller Kräfte des Volkes.

Das Protektorat wird nicht annuliert

Die polnische Presse wußte vor einigen Tagen zu berichten, es bestände die Möglichkeit, Mähren aus dem Protektorat auszuschließen und es teilweise dem Reich und teilweise der Slowakei anzugliedern (!) In Prager deutschen Kreisen wird jetzt diese Meldung dementiert. Es wird festgestellt, daß das Statut des Protektorats spätestens nach zehn Tagen veröffentlicht werden wird.

Auch die Slowakei hat Forderungen.

Wie der „Expreß Poranny“ aus Budapest erfährt, hat die slowakische Abordnung, die am Donnerstag zu den Grenzverhandlungen in Budapest eingetroffen ist, eine Reihe von Gebietsforderungen gestellt, die die Ungarn abgelehnt haben. Die slowakische Abordnung hat sich deshalb an die Preßburger Regierung mit der Bitte um neue Instruktionen gewandt. Das ungarische Regierungsorgan „Esti Ujsag“ erklärt, daß die „Geduld der Ungarischen Nation ihre Grenzen“ habe. Die Slowaken sollten sich um die Freundschaft Ungarns bemühen, das schon so viele Beweise ihrer freundschaftlichen Absichten gegenüber der Slowakei gegeben habe. Die slowakischen Staatsmänner müßten sich darüber klar sein, daß das ungarische 12-Millionen-Volk nicht länger untätig der Unterdrückung der ungarischen Volksgruppe in der Slowakei zusehen werde.

Greenwich flieht den Null-Meridian.

Die wichtigste Sternwarte weicht der Großstadtatmosphäre

Die zahlreichen Schornsteine und das grelle elektrische Licht in Greenwich haben dazu geführt, daß die berühmte Sternwarte, nach der die Welt ihre Uhren stellt, endgültig umziehen wird.

Die historische Sternwarte in dem östlichen Vorort von London Greenwich kämpft mit Umzugssorgen. 260 Jahre haben die Astronomen der Sternwarte die ihnen zukommenden Pflichten getreulich erfüllt. Seitdem der Meridian, der durch Greenwich lief, von allen Kulturvölkern als Null-Meridian respektiert wurde, regelte Greenwichs Sternwarte die Zeiteinteilung der Welt. Nun haben die Zivilisationserscheinungen der königlichen Sternwarte das Leben in Greenwich vergällt. Fabriken schossen wie Pilze aus dem Boden. Ihre Schornsteine verunreinigen Tag und Nacht die Luft und erschweren den Astronomen ihre Himmelsbeobachtungen. Selbst das grelle elektrische Licht der Straßen bereitet den Astronomen Schwierigkeiten, so daß sie sich endlich entschlossen haben, mit all ihren Gerätschaften, Tabellen und Büchern umzuziehen.

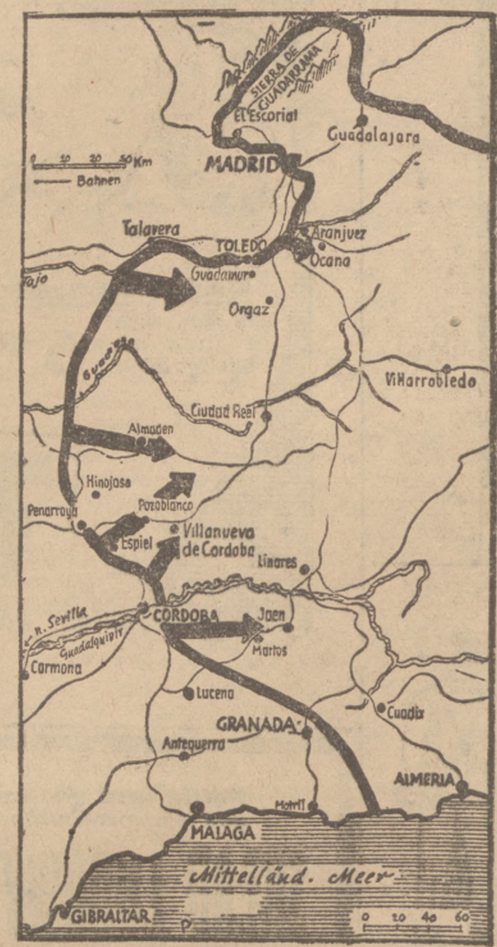
Werden nun die Völker auch nach dem Umzug der Sternwarte ihre Uhren den Beobachtungen der Greenwicher Astronomen gemäß stellen? Es ist durchaus unsicher, ob die neue Sternwarte ebenfalls genau auf der imaginären Linie errichtet wird, die die Welt als Anfangsmeridian anerkennt. Die Sternwarte von Greenwich hat längst nicht immer den Vorzug gehabt, der Welt die Zeit zu diktieren. Früher hat man vielfach nach dem Meridian von Ferro gerechnet, einer kleinen Insel im Kanarischen Archipel. Als die Franzosen in der Völkergemeinschaft noch eine größere Rolle spielten, als heutzutage, galt auch der Meridian, also die gedachte Verbindungslinie zwischen Nord- und Südpol, auf der die Stadt Paris liegt, als Null-Meridian. Erst als England führend im Schiffahrtswesen wurde, errang Greenwich den Sieg über seine Konkurrenz. Zwar spricht man heutzutage längst nicht immer von Greenwicher Zeit. In Amerika und auch in anderen Staaten heißt die Zeit von Greenwich einfach U-T (Universal Time). In anderen Ländern redet man einfach von Weltzeit. Diese Weltzeit muß wohl von den sogenannten Ortszeiten und auch von den gebräuchlichen Urzeiten unterschieden werden, die unter dem Namen mitteleuropäische, westeuropäische oder osteuropäische Zeit der Praxis halber eingeführt worden sind. Sie stellt eine absolute, von der geographischen Lage eines Ortes auf der Erde unabhängige Zeit dar, die sich einzig und allein nach dem Lauf der Sonne und Sterne richtet.

Die Verlegung der Greenwicher Sternwarte an einen Ort, der ein wenig östlich oder westlich des Null-Meridians liegt, bedeutet natürlich nicht ohne weiteres, daß die historische Sternwarte ihre beherrschende Stellung einbüßt. Auch wird das imaginäre Meridiannetz keinesfalls auf den Atlanten und Globen dem Umzug der Sternwarte gemäß neu gespannt werden müssen. Es ist für die Astronomen leicht, bei ihren Berechnungen den östlichen oder westlichen Umzug einzukalkulieren und für ihre Beobachtungsergebnisse auf den nun einmal festliegenden Null-Meridian umzurechnen. Wohin die Sternwarte wandern wird, das steht allerdings noch nicht fest. Vielleicht erreichen die Bewohner des Ortes Peacehaven an der Südküste Englands, in der Grafschaft Sussex, doch noch ihr altes Ziel. Sie weisen schon seit längerer Zeit darauf hin, daß Peacehaven genau auf dem Null-Meridian liegt. Eine Sternwarte an dieser Stelle könnte große Vorteile aus der klaren Seeluft ziehen.

Spanisches Nationalheiligtum in Paris geplündert.

Wie aus Spanien berichtet wird, ist bei der sehr notwendigen Säuberung der Pariser spanischen Botschaft nach Abzug der Roten noch ein alle Spanier besonders empörender gemeiner Raub festgestellt worden. Es handelt sich um den Diebstahl und die Plünderung der Madonna von Covadonga in Asturien (Nordspanien), die das Ziel vieler Wallfahrer bildete.

Als man auf der Pariser spanischen Botschaft ein verschlossenes Zimmer mit Gewalt erbrach, fand man dort eine versandfertige Kiste vor mit der Aufschrift „Nationale Kunstschätze“. Die Kiste enthielt die Madonna von Covadonga. Die Statue war in Papier gewickelt, das von großen Pariser Firmen herrührte, — also war dieser Versand in Paris selbst vorbereitet worden. Man fand in der Kiste auch noch den Mantel der Madonna, aber alle Edelsteine, mit denen dieser auf das reichste besetzt war, fehlten. Auch die künstlerisch sehr wertvolle Krone der hl. Jungfrau war verschwunden.



Hier wurden die letzten nationalspanischen Vorstöße angesetzt.
Unsere Karte veranschaulicht die Ausgangspunkte und Ziele der letzten nationalspanischen Offensive. Besonders wichtig waren die Vorstöße bei Toledo und der Vormarsch auf Almaden, das mit seinen Quecksilbergruben zum wichtigsten spanischen Industriegebiet rechnet.

Die Madonna von Covadonga gilt als das Symbol der spanischen Unabhängigkeit und genießt von Seiten aller Spanier die größte Verehrung. Der Raub und obendrein die Plünderung der Statue hat daher Spanier aller Richtungen sehr empört. Es erscheint in der Tat wie ein Symbol, daß gerade diese spanische Unabhängigkeitsstatue von den Söldnern Moskaus unter Mithilfe Frankreichs verschleppt und geplündert worden ist.

Nach der Einnahme Madrids werden jetzt auch Einzelheiten bekannt über die Plünderung des weltberühmten Escorials, der von Philipp II. erbaut wurde und den spanischen Königen als Grabstätte diente. Die Roten raubten alle Gemälde der spanischen Meister, unter denen sich auch Werke von Greco und Velazquez befinden. Man nimmt an, daß alle Kunstschätze ins Ausland gebracht wurden. Sämtliche goldenen und silbernen Meßgeräte des Klosters sind ebenfalls verschwunden. Die Königsgräber wurden von den Bolschewisten größtenteils geschändet und zerstört.

Jüdische Flüchtlinge werden wieder abgeschoben.

London, 1. April. (PAT.) Auf dem Flugplatz Croyden landete aus Kopenhagen ein Flugzeug mit zwölf Passagieren, unter denen sich auch Frauen befanden. Es stellte sich heraus, daß es sich um jüdische Flüchtlinge aus der Tschechoslowakei handelt. Sie besaßen keine Dokumente, die von den britischen Behörden zur Landung in England verlangt werden, so daß man ihnen das Aufenthaltsrecht verweigerte und dem Piloten des Flugzeuges die Weisung gab, unverzüglich heimwärts zu starten. Der Pilot lehnte kategorisch den Rückflug mit seinen Passagieren ab, die von einem histerischen Schrecken befallen wurden. Er erklärte, er befürchte, daß seine Passagiere gleich nach dem Start aus dem Flugzeug springen würden. Nach längerer Beratung entschlossen sich die Behörden schließlich, die jüdischen Flüchtlinge im Flughafen über Nacht zu behalten und sie am nächsten Morgen auf dem Seewege nach Kopenhagen zurückzubefördern.

Der zartfühlende Schuhmacher.

Kürzlich betrat in Paris eine elegante, blonde, anmutige und sehr kurz geschürzte Dame einen Schuhladen in der hocheleganten Rue St. Honoré. Sie verhandelte mit dem Inhaber über die Reparatur wertvoller Schuhe aus russischem Juchtenleder. Als sie aus dem Laden gehen wollte, stieß sie plötzlich einen kleinen Schrei aus und rief: „Mein Strumpf ist soeben zerrissen! Haben sie nicht Nadel und Faden?“ Man brachte ihr das Gewünschte. Darauf setzte die elegante Frau ihren Fuß auf einen Sessel, hob das ohnehin kurze Röckchen noch viel höher auf und machte sich an die Ausbesserung des Schadens. Der Schuhmacher zog sich zartfühlend in den hinteren Raum zurück. Er wurde schlecht dafür belohnt, denn als er wieder eintrat war aus der Tasche seiner Jacke, die im Laden hing ein Portefeuille mit 2500 Fr. verschwunden. Natürlich hatte sich auch die Diebin verflüchtet.



Die gefährlichen deutschen Radfahrer.

Warum das Straßenrennen Berlin—Warschau in diesem Jahr ausfällt.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen“.)

Der zentrale polnische Sportverband hat in diesen Tagen endgültig entschieden, daß das Straßenrennen Berlin—Warschau nicht mehr stattfinden soll. Die Wiederaufnahme dieser großen sportlichen Veranstaltung, die für den polnischen Radfahrsport eine gute Schule gewesen ist, sei jetzt „nicht angezeigt“. Dieser Beschluß der polnischen Sportbehörde, dem sonst keine besondere Bedeutung beizumessen wäre, erfährt eine merkwürdige Begründung durch Ausführungen des rechtsstehenden Abendblattes **„Goniec Warszawski“**.

Nach einer langen Einleitung über die propagandistische Bedeutung des Sports und die Hebung des Nationalgefühls durch sportliche Erfolge wird da ausführlich zu dem „Problem“ des Straßenrennens Berlin—Warschau Stellung genommen, das mehrere Male mit „kläglichen Niederlagen“ der polnischen Fahrer geendet und den Deutschen, außer dem sportlichen Triumpf auch einen großen politischen Erfolg gebracht habe. Denn die Strecke, die ja durch die Westgebiete Polens führe, berühre auch außerdem noch eine Anzahl von Städten mit starkem deutschen Bevölkerungsanteil, wie Lodz, Pabjanice. Der Anblick der Niederlage der polnischen Farben sei zu einer ganz unnötigen Manifestierung des Deutschtums in Polen geworden. Das Blatt spricht die Erwartung aus — die ja inzwischen erfüllt worden ist —, daß die oberste polnische Sportbehörde eine neue Verächtlichmachung der polnischen Farben nicht zulassen und mit der Veranstaltung derartiger Wettkämpfe so lange warten werde, bis die Leistungen der polnischen Radfahrer sich entsprechend gehoben hätten.

Deutsches Flugzeug fliegt Weltrekord.

Flugkapitän Dieterle erreicht 746 Stundenkilometer.

Die deutsche Luftfahrt konnte am Donnerstag abend einen ihrer stolzesten Erfolge erringen. Ein Jagdflugzeug der Heinkelwerke, ein weiterentwickelter Typ des Rekordflugzeuges HE 112 U, mit dem Generalleutnant Udet Pfingsten 1938 seinen Geschwindigkeitsrekord über 100 Kilometer aufstellen konnte, hat den absoluten Geschwindigkeitsweltrekord für Deutschland erobert. Flugführer war Flugkapitän Hans Dieterle, der über die vorgeschriebene 3 Kilometer-Meßstrecke in der Strecke Oranienburg mit dem einsitzigen Flugzeug 746,66 Stundenkilometer erreichte und damit den seit dem 23. Oktober 1934 von dem Italiener Francesco Agello mit 709,209 Stundenkilometer gehaltenen Weltrekord um rund 37 Kilometer überbot. Das Flugzeug ist ein mit einem Merzedes Flugmotor DB 601 von 1175 Leistungs-PS ausgerüstetes Leichtflugzeug.

Die Pommerellenmeister verlieren in Thorn.

Die rührige Radfahrer-Abteilung des „Sokól“-Thorn hat nun auch den Saalradsport als Sportzweig aufgenommen und veranstaltete ihr erstes Saalradsportfest. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das große Radballturnier, das die Kreismeisterschaftsrevanche brachte. Zur allgemeinen Überraschung gelang es dann auch dem KS „Tornedo“-Bromberg (Gebr. Tornow), im Endspiel den Pommerellenmeister Sport-Club Graudenz (Balewski-Radtke) zu schlagen. Es war der schönste Kampf, den sich die beiden pommerellischen Spitzenmanschaften bisher in ihren vielen Begegnungen geliefert haben. Nach Ablauf der regulären Spielzeit stand das Treffen noch 8:8 und wurde dann in der von beiden Gegnern gewünschten Verlängerung, nach einem fabelhaften Endspurt von „Tornedo“ gewonnen. Die Gebr. Tornow haben in eine glänzende Form gebracht, und man kann von ihnen für die Zukunft noch allerhand erwarten. Im Kunstfahren wurde es sehr bedauert, daß die bekannten SCGer Balewski—Krumm ihr Können nicht zeigen konnten, da letzterer plötzlich erkrankt war. Doch auch die Leistungen der Gebr. Tornow im Einer, Turmrad und Zweier-Einrad-Kunstfahren wußten sehr zu gefallen. Die Begeisterung der zahlreich erschienenen Zuschauer bewies, daß auch in Thorn der Saalsport Freunde gefunden hat. Einzelergebnisse: SCG—Sokól 16:5; SCG—Tornedo II 8:0; Tornedo I—Sokól 15:3; Tornedo I—Tornedo II 13:4; Tornedo II—Sokól 11:3; SCG—Tornedo I 12:16 (8:8).

Um die polnische Radballmeisterschaft.

Morgen, Sonntag, werden in Siemianowice (Oberschlesien) die Endspiele um die polnische Radballmeisterschaft ausgetragen. Wie im Vorjahr in Graudenz, so wird auch diesmal in Siemianowice um die Vormachtstellung im polnischen Radballsport zwischen Schlesien und Pommerellen gekämpft werden. Favorit für den Meistertitel bleibt jedoch auch hier wieder der langjährige Jehaber T. C. Siemianowice (Gebr. Poremba), wenn auch die beiden pommerellischen Spitzenmanschanften, und zwar Sport-Club Graudenz (SCG) und „Tornedo“-Bromberg die Schlesier zur Hergabe ihres ganzen Könnens zwingen werden.

Briefkasten der „Deutschen Rundschau“.

Hoffnung 2. Bei ihrer Rückreise über die Grenze kann Ihre Tochter die Betten und etwas Bettwäsche, die sie für ihren eigenen Gebrauch mitnimmt, ohne Anmeldung bei irgend einer Behörde mitnehmen. Diese Gegenstände unterliegen nicht der Warenkontrolle bei der Ausfuhr ins Ausland. (§ 6 Abs. 3 der Verordnung vom 11. 5. 1936 über die Kontrolle der Warenausfuhr ins Ausland und § 22 Abs. 4 der Ausführungsverordnung des Finanzministers vom 9. 10. 1934 zum Zollgesetz.)

A. K. Zu der Steuer von Mehl, Graupe und Grütze ist jetzt eine neue, sehr umfangreiche Verordnung des Finanzministers im Dz. Ustaw Nr. 19 erschienen, wodurch die frühere bezügliche Verordnung des Finanzministeriums vielfach ergänzt wird. U. a. werden Durschnittsmindestsätze dafür aufgestellt, wieviel der Bäcker dem Landwirt resp. dem landwirtschaftlichen Arbeiter an Roggenbrot zu liefern hat für das ihm zum Verbacken gelieferte Roggenmehl. Diese Sätze sind folgende: für 100 Kilogramm Roggenmehl von 55 Prozent — 128 Kilogramm Brot; für 100 Kilogramm 60prozentigen Mehls — 130 Kilogramm Brot; für 100 Kilogramm 65prozentigen Mehls — 132 Kilogramm Brot und für 100 Kilogramm 95prozentigen Mehls — 140 Kilogramm Brot. Dem Bäcker ist es verboten, Teile des erhaltenen Mehls oder des daraus gebackenen Brotes als Entgelt für das Backen zu behalten.





Zurück!

Prof. Schenk

Danzig 2786

Diakonissen-Krankenhaus







A. Wasielewski

Fahrräder – Nähmaschinen
Bydgoszcz, Dworcowa 41
Engros Telefon 10-47. Detail
— Eigene Reparaturwerkstatt —

Umzüge

auch Sammelladungen nach u. von Deutschland. — Autotransporte in Polen u. nach Deutschland. — Möbellagerung in Einzelkabinen. — An- und Abrollspedition — übernimmt
W. Wodtke, Gdańska 76. Tel. 3015. 2777

Für die Güte unserer Instrumente



spricht ein 4-jähriger ununterbrochener Export nach allen Weltteilen.
B. SOMMERFELD
Sp. z o. o. 2840
BYDGOSZCZ, Śniadeckich 2.
Größte Klavier- u. Flügelfabrik in Polen
Niedrige Preise! Günstige Bedingungen!

Hartmann, Oborniki

Gartenbaubetrieb u. Samenhandlung
offeriert: **Feld-, Gemüse- und Blumen-Samen sowie Baumschulenartikel.** 1239
Illustrierte Preisliste auf Wunsch.

Frühbeetfenster verglaste u. unverglaste
Gewächshäuser, sowie **Gartenglas**
Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert billigst
A. Heyer, Grudziądz, Chełmińska 38 Telefon 1486
Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis

Sämtliche 2602

NOTEN

soweit nicht am Lager
besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, ul. Gdańska 28.

REKORD

Jedem Weg angepasst

IST DAS FAHRRAD
ORIGINAL-REKORD
ÜBERAUS HALTBAR
ÜBER 100.000 IM GEBRAUCH
Erhältlich in Fachgeschäften

Den modernen Hut u. die neueste Krawatte

sowie Oberhemden, Sporthemden
Pullower, Trikotagen u. Mützen

in großer Auswahl empfiehlt

EUG. WETZKER

2717 SPEZIAL - HERRENARTIKEL
Bydgoszcz, Wełn. Rynek 2.

Alten Johannisbeer- und Stachelbeerwein

in vorzüglicher Qualität, gibt **billig** ab 2652
Wytwórnia Wyn Owocowych
A. Stahlke,
Sępolno Krajeńskie.

Empfehle zu günstigen Preisen und in großer Auswahl
**Damen- Herren- und Kinderwäsche
Oberhemden, Sporthemden, Socken
Strümpfe, Wolle, Galanterie und
Kurzwaren**
Schafwolle die Lage 1.10 zł
J. Baumgart, Pomorska 54

Aug. Hoffmann, Gniezno, Tel. 212.
Baumschulen u. Rosen-Großkulturen.
Ueber 50 Hekt. umfassend. Gegr. 1873.
Erstklassige größte Kulturen
garantiert gesunder, sortenechter
Obstbäume, Alleebäume, Sträucher, Stamm- und Buschrosen, Coniferen, Stauden, Hecken- u. Spargelpflanzen. Dahlien 2c. — Versand nach jeder Post- und Bahnstation. — Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen. Sorten- und Preisverzeichnis in polnisch und deutsch gratis. 205

Klavierstimmungen, Reparaturen
sachgemäß billig. Wicherek, Grodzka 8. 26

Billig und gut kauft jeder für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in der Firma

SKŁAD LUDOWY — **ulica Długa 19**
E. PREISS — **Pl. Wolności 1**

*Ab **1. April** veranstalten wir einen **billigen***

Osterverkauf

*Wir empfehlen in großer Auswahl: Die letzten Neuheiten in **Damen- u. Herrenstoffen, Seiden,** glatt u. gemustert, sowie unser reichhalt. Lager in **Gardinen, Wäschestoffen, Inletts, Tischtüchern und Bettdecken.***

Bau-Ausführungen aller Art



einschl. Bauleitung, sowie Anfertigung von **Zeichnungen**
Holz nast. Inh. **R. E. Mielke**
Baumeister
Więcbork Tel. 25
ul. Złotowska 31
Dampfsägewerk
Bydgoszcz Tel. 2136
ul. Dworcowa 22.
2192

M. Jaeckel, Wäschegeschäft
Gegr. 1894 **Zduny 1, Ecke Pomorska** Tel. 23-36
Anfertigung sämtl. Leib- u. Bett-Wäsche. — Stoffe u. Zutaten am Lager. — Strümpfe, Socken, Schürzen u. sonst. Kurzwaren

---

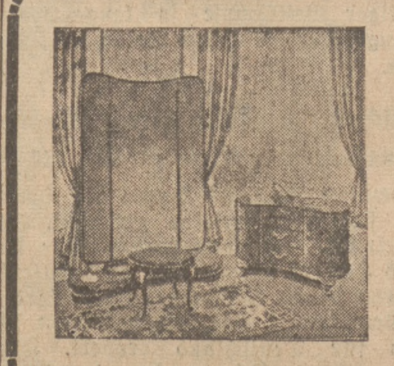
Vollvitaminhaltiges, alkoholfreies



flüssiges Obst

Caprice

Es gibt keine Teuerung beim Obst, seitdem es gelang, Obst in der Saison auf Flaschen zu ziehen, ohne jede chem. Mittel
Hersteller: **Hartwig Kantorowicz Następca S. A. Poznań**



Möbel

aus bester Fabrikation, deren Qualität seit Jahrzehnten erwiesen, empfiehlt in größter Auswahl ab Lager
Dworcowa 21
Warmińskiego 19 Tel. 192.
das Einrichtungshaus
Ign. D. Grajnert
bei reeller und fachgemäßer Bedienung 2893

Empfehlen zum

Osterfest

Ostereier, Osterhasen, Pralinen, Schokolade, Konfitüren, Zuckerwaren, und Konditorwaren
nur eigener Herstellung

Dwór Szwajcarski
Sp. z o. o.
Jackowskiego 26-30 Tel. 32-54
Abteilung Pfefferkuchen-, Keks-, Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik
12 Filialgeschäfte 12
Wiederverkäufer Rabatt
Preislisten auf Anforderung.

Haus in der Sonne

Evangelisches Erholungsheim in Zirke
(Sieraków nad Wartą)

nimmt ganzjährig (außer im Monat Juli) **Erholungsgäste** (Erwachsene und Kinder) **zu günstigen Bedingungen** auf. Das geräumige Haus mit seinen sonnigen Zimmern, Veranden und Garten liegt in nächster Nähe ausgedehnter Wälder und zahlreicher Seen. Prospekte und Anmeldungen durch den 2328
Landesverband für Innere Mission
(**Poznań, Fr. Ratajczaka 20**) und Schwester **Anna Preiß.** Sieraków n. Wartą Wroniecka 14)



Abendmahls-Hostien
mit Kruzifix
A. Dittmann T. z o. p.
Marsz. Focha 6. — Tel. 3061.

Von kinderlos., gutsituiertem Ehepaar wird gut veranl., erbgesund.
evg. Mädch.
mögl. Vollwaise, 9—12 Jahre, in dauernde, liebev. Pflege gesucht. Offerten unter S 2877 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hebamme
erteilt guten Rat und Hilfe. Distret. zugesich. Danek, Dworcowa 66.
887

Tapeten - Farben
E. Kerber, Gdańska 66
Telefon 36 25. 2823

Für den Herrn zu Ostern ein

neuer Hut

M. Zweiniger Nachf.,
Inh. **Felix Sauer**
Bydgoszcz. Gdańska 1
bietet Ihnen größte Auswahl.

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Türkisch, Latein. Bydgoszcz, Matejki 7, W. 5. 2742

Astrologin gibt Auskunft auf jede Frage, auch schriftlich. Feiertags zu sprechen.
Św. Jańska 21/1. 1159

Bielitzer Stoffe
für Damen und Herren, Frühjahrs- u. Sommerneuheiten. Angestellte, Kameraden günstige Teilzahlung. 875
G. Wichmann.
Bydgoszcz, Pomorska 29.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle". Hierzu: „Illustrierte Weltschau" Nr. 14.

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Johannes Kruse, za dział gospodarczy: Arno Ströse, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 77.

Bydgoszcz / Bromberg, Sonntag, 2. April 1939.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

1. April

Raffinierter Schwindel mit Radioapparaten.

Ein Betrugsprozeß fand vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts statt. Zu verantworten hatte sich der hier in der Matejki (Schlosserstraße) 7 wohnhafte 31jährige Edmund Podemski, der aus dem Untersuchungsgefängnis vorgeführt wurde. Der Hehlerei bzw. Beihilfe mitangeklagt sind der 39jährige Elektromonteur Fr. Wyżgowski, der zurzeit hier ein Elektrogeschäft besitzt, sowie der 32jährige Getreidekaufmann Leon Wawrzyński. Podemski hatte es verstanden, auf äußerst raffinierte Weise nicht weniger als fünf Radioapparate zu erschwindeln, die aber zum größten Teil von der Polizei den rechtmäßigen Eigentümern wieder zugeführt werden konnten.

Im November v. J. erschien in dem Radiogeschäft der Firma Weyner und Tyborski der Angeklagte Podemski und äußerte den Wunsch, einen Radioapparat „Telefunken" zu kaufen. Der Preis des Radios betrug 600 Złoty. Podemski unterschrieb einen Kaufvertrag, worin er sich verpflichtete, den Preis für den Radioapparat in monatlichen Wechselraten zu 50 Złoty abzuzahlen. Dem Mitinhaber der Firma Tyborski fiel in der Wohnung des P. auf, daß sich hier bereits ein Radioapparat befand. Auf eine diesbezügliche Frage, erklärte Podemski, daß er den bereits in seiner Wohnung befindlichen Apparat seinem Bruder schenken werde. Wenige Tage darauf fand sich P. wieder in dem Geschäft ein und teilte dem T. mit, daß ein Gutsbesitzer namens Jerzy Dunajski ihm zufällig besucht hätte und von der klaren Wiedergabe des Radios so entzückt war, daß er sofort die Absicht äußerte, ein gleiches Radio zu kaufen. Infolge Zeitmangels habe der Gutsbesitzer ihn, den P., gebeten, den Kauf des Radioapparats in seinem Namen perfekt zu machen. P. betonte, daß es sich um ein reines Kassageschäft handele, da der Gutsbesitzer am nächsten Tage den Preis bezahlen werde. Ein solches Geschäft wollte sich T. selbstverständlich nicht entgehen lassen, händigte dem P. das gewünschte Radio aus und zahlte ihm noch obendrein eine Provision von 30 Złoty für die Vermittlung aus. Anstatt des Geldes händigte P. nach zwei Tagen dem T. Wechsel ein, die die Unterschrift des Gutsbesitzers Dunajski trugen. Obwohl dies schon allein den Kaufmann hätte stutzig machen müssen, verkaufte er noch einen dritten Apparat an den P., den dieser angeblich für einen Offizier in Inowrocław besorgen sollte. Noch an demselben Tage wurde T. von einem Bekannten telefonisch davon verständigt, daß P. einen Radioapparat in einer hiesigen Restauration für 300 Złoty zu verkaufen beabsichtigte. Jetzt erst ging dem Kaufmann ein Licht auf, daß P. ihn auf ganz raffinierte Weise betrogen habe, indem er von ihm die Apparate angeblich für bestimmte Abnehmer kaufte, um sie dann für die Hälfte des Preises zu verschleudern. T. erstattete der Polizei Anzeige, die den P. in einem Hotel in Inowrocław festnahm.

Im Laufe der Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Angeklagte die Unterschrift des angeblichen Gutsbesitzers gefälscht und eine andere Firma gleichfalls um zwei Radioapparate betrogen hatte. Die Angeklagten Wyżgowski und Wawrzyński waren an den ganzen Betrügereien weniger beteiligt, da Wyżgowski nur den Verkauf eines Radios an den Wawrzyński vermittelte.

Mit erstaunlicher Beredsamkeit versucht Podemski vor Gericht die von ihm begangenen Betrügereien als „einwandfreie Geschäftstransaktionen" hinzustellen. Nach mehrstündiger Verhandlung verurteilte das Gericht den P., der bereits viermal vorbestraft ist, zu drei Jahren Gefängnis. Wyżgowski erhielt eine Geldstrafe von 200 Złoty und Wawrzyński eine solche von 100 Złoty.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst haben bis zum** 3. d. M. früh Engel-Apotheke, Danzigerstraße 65, Apotheke am Theaterplatz, M. Focha 10, und Apotheke in Schwedenhöhe, Orla 8; vom 3. bis 10. April früh Bären-Apotheke, Niedźwiedzia (Bärenstraße) 11, und Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße 48.

§ **Der Kreis Bromberg für die Flugabwehr-Anleihe.** Wie uns von der Starostei mitgeteilt wird, hat der Kreis Bromberg, außer der Stadt Bromberg, der 50 000 Einwohner zählt, sich entschlossen, für 286 880 Złoty Flugabwehr-Anleihe zu zeichnen. Die Sammelgemeinden zeichnen davon 6120 Złoty, die Dorfgemeinden und die drei Städte des Kreises 15 900 Złoty, die Bevölkerung 126 200 Złoty, der Kreisausschuß 100 000 Złoty, die Kommunalsparkasse des Kreises Bromberg 25 000 Złoty, die Beamten und Funktionäre der territorialen Selbstverwaltung 13 660 Złoty. In einem Schreiben des Starosten Suski wird betont, daß es sich hier um eine ungewöhnliche spontane Bereitschaft der Bewohner des Kreises in diesen Zeichnungen offenbare. — Für den Nationalen Verteidigungsfonds haben die Besitzer der Sägewerke und die Holzkaufleute 4100 Złoty, die Gemeinde Wtelno 173 Złoty, die Firma „Autokomunikacja" 4000 Złoty, die Firma „Biuro Inżynierów 500 Złoty gezeichnet. Außerdem gingen bei der Starostei Meldungen über zahlreiche kleinere Spenden ein.

§ **Die Ortsgruppe Bromberg des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe** hielt in diesen Tagen ihre diesjährige Jahreshauptversammlung im großen Saale des Civilkasino ab. Zu Beginn gedachte der 1. Obmann, Bankdirektor Kornblum, der im vergangenen Geschäftsjahre verstorbenen Mitglieder und gab darauf einen eingehenden Bericht über die Arbeit der Ortsgruppe. Der Mitgliederbestand beträgt 387 und hat sich im Vergleich zum Vorjahre wenig verändert. Die wichtigste Arbeit der Ortsgruppe bestand in der Förderung des Nachwuchses im Handel und Handwerk über die anschließend daran Geschäftsführer Sylla sprach. Den Kassenbericht gab der Kassierer Herr Pigalke. Nach Erledigung der üblichen Geschäftshandlungen wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Der bisherige Vorstand der Ortsgruppe wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung wieder gewählt. Zum Schluß sprach Hauptgeschäftsführer Schramm über steuerrechtliche Fragen und beantwortete Fragen dieser Art.

§ **An den Folgen eines Autounfalls verstorben** ist der 33jährige Magister Jerzy Karlinski, der der Besitzer eines Wollgeschäfts am Plac Wolnosci (Weltzienplatz) war. Wie wir berichteten, hatte der Genannte in der Nähe von Schwetz einen Autounfall erlitten. Trotzdem eine Wiederherstellung seiner Gesundheit scheinbar erfolgt war, hat eine später erst beachtete Blutvergiftung dem Leben des Genannten ein Ende bereitet.

§ **Ein schwerer Verkehrsunfall** ereignete sich am Freitag nachmittag auf der Chaussee zwischen Bromberg und Hopfengarten. Dort wurde der 46jährige Reisende Radwan, Pomorska (Rinkauerstraße) 26 überfahren. Der Chauffeur des Autos hielt sofort an und benachrichtigte die Rettungsbereitschaft, die für die Überführung des Verletzten in das Städtische Krankenhaus Sorge trug.

§ **Überfallen und blutig geschlagen** wurde in der Nacht zum Sonntag der 23jährige Obdachslose Fr. Jerzak. Er war die M. Focha (Wilhelmstraße) entlanggegangen, wurde von drei Männern angerempelt, die schließlich derartig auf ihn einschlugen, daß sich die Rettungsbereitschaft seiner annehmen mußte.

§ **Ein nicht alltäglicher Unfall** ereignete sich am Freitag gegen 14 Uhr auf der Danzigerstraße. Der 80jährige A. Zieliński, der bettelnd von Haus zu Haus zog, bekam vor dem Schaufenster der Firma „Iskra" einen Schwächeanfall und stürzte gegen die Schaufensterscheibe. Die Scheibe ging in Trümmern und durch die Glassplitter wurde der Greis an den Händen verletzt. Der Mann, der ohnmächtig zusammengebrochen war, kam nach kurzer Zeit wieder zu sich und konnte seinen Weg fortsetzen. Durch die Zerstörung der Scheibe ist in der Auslage des Schaufensters, besonders unter den ausgestellten Lampen großer Schaden angerichtet worden.

§ **Eine Ladendiebin** konnte in dem Kaufhaus an der Danzigerstraße durch einen Verkäufer beobachtet und festgenommen werden. Sie hatte ein Stück Stoff unter dem Mantel verschwinden lassen und wollte damit aus dem Geschäft herausgehen. Durch die Achtsamkeit des Verkäufers wurde das Vorhaben verhindert.

§ **Schaufensterdiebe** schlugen die Scheibe der Firma Matz, Śniadeckich (Elisabethstraße) 49, ein. Sie stahlen aus dem Schaufenster eine große Anzahl von Kleiderstoffen. — Aus dem Schaukasten von H. Warmbier, Danzigerstraße Nr. 104, wurden Waren im Werte von 100 Złoty gestohlen.

§ **Während des Wochenmarkts bestohlen** wurde eine Frau aus der Manteltasche, der ein Taschendieb im Gedränge die Geldbörse mit 102 Złoty entwendete. Der Täter konnte verhaftet werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) brachte sehr regen Verkehr. Angebot und Nachfrage waren außerordentlich stark. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,70—1,85, Landbutter 1,60—1,70, Tilsiterkäse 1,30—1,40, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier Mandel 1,20—1,25, Weißkohl Pfund 0,25, Rotkohl 0,40, Wirsingkohl 0,25, Zwiebeln 0,10, Kohlrabi Bund 0,20, Mohrrüben 0,15, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,20, Salat Kopf 0,25—0,35, rote Rüben Pfund 0,10, Äpfel 0,40—0,70, Spinat 0,70—1,20, Rhabarber 0,60, Gänse Stück 5,00—7,00, Puten 6,00—10,00 Hühner 2,00—4,50, Enten 3,50 bis 5,00, Tauben Paar 1,00—1,20, Speck Pfund 0,95, Schweinefleisch 0,70—0,85, Kalbfleisch 0,70—0,90, Hammelfleisch 0,70—0,80, Hechte 1,20—1,50, Schleie 1,10—1,40, Karauschen 0,80—1,20, Barse 0,50—0,80, Plötze 5 Pfund 1,00, Dorsche 0,50, Karpfen 1,90, Heringe 3½ Pfund 1,00 Złoty.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Dregersche Privat-Volksschule. Letzter Tag für die Schülereinschreibungen zum neuen Schuljahr: Sonntag, den 2. April. Die Schulkanzlei ist am Sonntag von 10—12 Uhr geöffnet. 2885

Schluß der Frühjahrsausstellung „Häuslicher Fleiß" im Zivilkasino Gdańska, Sonntag, den 2. April, um 20 Uhr. 2558

Wirtschaftsverband Städtischer Berufe — Ortsgruppe Bromberg. Am Montag, dem 3. April, um 20,15 Uhr, Mitgliederversammlung im Zivilkasino. Mitteilungen über Berufswettbewerb und Lichtbildervortrag „Leipziger Messe". 2896

Graudenz (Grudziądz)

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 1. April d. J., bis einschließlich Freitag, 7. April d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße (3-go Maja), Tel. 1360, sowie die Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Legionów), Tel. 1524. *

× **Die Geschäftszeit vor Ostern.** Am morgigen Sonntag können die Läden von 13—18 Uhr offengehalten werden. In der Osterwoche ist bis einschließlich Karfreitag eine längere Ladenoffenhaltungszeit, bis 21 Uhr, gestattet. Am Ostersonnabend muß der Ladenschluß wie gewöhnlich erfolgen.

× **In der Hauptversammlung der Genossenschaft für Sammlung und Vertrieb von Heilpflanzen („Nasze Zioła")** kam in der Berichterstattung des Vorstandes zum Ausdruck, daß im verflossenen Jahre rege an der Weiterentwicklung gearbeitet worden ist. Es konnte einigen zehn Arbeitslosen durch Überweisung der von der Stadtverwaltung erworbenen Landstreifen zum Anbau von Heilkräutern Beschäftigung verschafft werden. Im laufenden Jahre will die Genossenschaft ihr Arbeitsfeld noch wesentlich erweitern und zu dem Zweck eine größere Anzahl Erwerbsloser heranziehen. Trotz ihres kurzen Bestehens hat die Genossenschaft schon wesentliche Bestellungen zu verzeichnen gehabt, und zwar auch aus dem Auslande. In Zukunft sollen im Auftrage der Genossenschaft spezielle Instruktoren über den Anbau und die Konservierung von Heilkräutern sich dafür interessierende Personen Belehrungen erteilen. *

× **Zeitweilige Wiedereinstellung zweier Schnellzüge.** Wie die Graudenzer Filiale des Reisebüros „Orbis" der Presse mitteilt, wird vom 5. bis zum 12. April d. J. das Schnellzugspaar 603 und 604 Gdingen—Graudenz—War-

schau und zurück in Verkehr gesetzt werden. Gemäß dem früheren Fahrplan erfolgt die Abfahrt aus Graudenz um 17.56, die Ankunft in Warschau um 21.48, die Abfahrt aus Warschau um 15.50 und die Ankunft in Graudenz um 19.39 Uhr. *

× **Kinoreklame-Fotografien** waren schon wieder ein Gegenstand des Verlangens eines Liebhabers solcher Bilder. Auch diesmal galt die Handlung eines solchen sonderbaren Langfingers dem Schaukasten des Lichtbildtheaters „Apollo" in der Lindenstraße (Legionów). Der Täter schlug dort die Scheibe des Kastens ein und stahl daraus zwei Fotografien. *

× **Als gefunden abgegeben** worden ist auf dem I. Polizeikommissariat, Kirchenstraße (Kościelna) ein Portemonaie mit Geldinhalt, ferner auf dem 3. Kommissariat, Lindenstraße (Legionów), eine an silberner Kette hängende Medaille. Die Gegenstände können abgeholt werden. *

Thorn (Toruń)

⫲ **Der Wasserstand der Weichsel** nahm im Laufe der letzten 24 Stunden um 6 Zentimeter zu und betrug Freitag früh an der Thorner Pegelstation 1,65 Meter über Normal. — Der Schiffsverkehr war etwas lebhafter als an den letzten Tagen. Im Weichselhafen trafen ein die Schlepper „Kozietulski" mit einem beladenen Kahn, „Wanda I" ohne Schlepplast und „Kurier" mit drei leeren Kähnen. Es starteten „Kozietulski" mit zwei beladenen Kähnen stromauf und „Wanda II" ohne Schlepplast talwärts. Außerdem passierten auf der Bergfahrt Schlepper „Uranus" mit sechs und Schlepper „Neptun" mit fünf beladenen Kähnen.

* **Ausschreibung.** Das Starostwo Krajowe Pomorskie (Pommerellische Landeshauptmannschaft) in Thorn, ul. Fosa Staromiejska (Grabenstraße) 1, hat den Bau einer Wegebrücke 1. Klasse aus Stahl und Nietkonstruktion nebst Lieferung aller Teile öffentlich ausgeschrieben. Diese Brücke, die den oberen Netzekanal bei Rynarzewo überqueren soll, soll eine Spannweite von etwa 21 Metern haben und etwa 45 Tonnen wiegen. Offertformulare gegen eine Gebühr von 5 Złoty sind bei der Wege- und Bauabteilung des Amts während der Amtsstunden erhältlich; hier können auch die Pläne eingesehen und erforderlichen Informationen eingeholt werden. Bei der Hauptkasse der Landeshauptmannschaft ist ein Vadium in Höhe von 1000 Złoty in bar oder staatlichen Wertpapieren zu hinterlegen. Die Offerten sind in verschlossenen und versiegelten Umschlägen mit der Aufschrift: „Oferta na . . ." bis zum 24. April d. J., 1[illegible] Uhr, auf Zimmer 25, einzureichen. Offerten, die ohne Bürgschaftsquittung oder verspätet eingereicht werden, finden keine Berücksichtigung. Das Amt behält sich freie Wahl unter den Offerenten bzw. Nichtberücksichtigung aller Offerten vor.

t **Die Feuerwehr** wurde Donnerstag nachmittag zur schnell erfolgten Ablöschung eines kleinen Wohnungsbrandes im Hause ul. Sienkiewicza (Schulstraße) 29 gerufen, der nur geringfügigen Schaden angerichtet hat. * *

⫲ **Nächtliche Einbrecher** stahlen zum Schaden von Stanisław Dydak aus dem Keller des Hauses ul. Mickiewicza (Mellienstraße) 50, drei Zentner Äpfel im Werte von 200 Złoty. **

‡ **Der letzte Wochenmarkt** im Frühlingsmonat März (am Freitag) fand bei klarem sonnigen Wetter statt. Neben grünen Osterruten (Stück 0,10—0,20) und Schneeglöckchen (Bund 0,10) gab es sehr viel blühende Blumen: Hyazinthen Topf 0,40—1,00, Tulpen 0,60—1,00, Primeln 0,40, Alpenveilchen 0,70, Veilchen 0,40, Goldlack 0,50, Hortensien Topf 1,50 bis 3,00 usw., Sauerampfer kosteten 2 Bund 0,15, Spinat 1,40—1,60, junge Mohrrüben 0,30, Radieschen Bund 0,10, Salat Kopf 0,20—0,50, Rhabarber Bund 0,20—0,30, rote Rüben 0,10, Wruken Stück 0,10—0,20, Rettich Stück 0,05 bis 0,10, Kartoffeln 0,05, Eier Mandel 1,00—1,20, Butter 1,60 bis 1,90, Quark 0,20—0,30, Sahne Liter 1,20; Hühner 2,50—4,00, Tauben Paar 0,90, Äpfel 0,20—0,50 Złoty. — Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt kosteten Barbinen 2,00, Hechte 1,50—1,80, Schleie 1,40, Karpfen 1,30, Karauschen 0,70, Sprotten 0,40—0,50, Dorsche 0,60, grüne frische Heringe 4 Pfund 1,00 Złoty. * *

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Dirschau (Tczew)

Stadtverordnetenwahl am 23. April 1939.

Wahlbezirk I.

Stimmbezirk Nr. 1.

Wahlbüro: 30go stycznia Schule Nr. 5; Straßen: Bałdowska, Droga do Strzelnicy, Nad Groblą, Wybudowanie, Zacisze, 30go stycznia (od Drogi do Strzelnicy do Górek włącznie), Park miejski, Zielona Wiejska, Wyspanskiego, Cment. Żydowski pod Bałdowem, Sienkiewicza, Wybickiego Kołłontaja, Stasica, Krasinskiego, Matejki, Kasprowicza, Choińska.

Stimmbezirk Nr. 2.

Wahlbüro: 30go stycznia Schule Nr. 5; Straßen: Czyżykowska, Ceglarska, Nadbrzeżna, Na Żuławach, Polna, Dąbrowskiego, Gen. Puławskiego, Cegielniana, Sportowa, Reja.

Wahlbezirk II.

Stimmbezirk Nr. 1.

Wahlbüro: Rathaus Sitzungssaal; Straßen: Wązka, Padarewskiego, Stroma. Kręta.

Stimmbezirk Nr. 2.

Wahlbüro Rathaus Sitzungssaal; Straßen: Marsz. Piłsudskiego, Ogrodowa, Krótka, Garncarska, Lipowa, Mickiewicza, Rybacka, Plac Pierackiego, Łazienna, Boczna, Skromna, Podmurze, Stara.

Wahlbezirk III.

Stimmbezirk Nr. 1.

Wahlbüro: Rathaus Sitzungssaal; Straßen: Skarzewska, z Ameriką, Piaskowa, Piotrowo.

Stimmbezirk Nr. 2.

Wahlbüro: Rathaus Sitzungssaal; Straßen: Kościuszki, Hallera, Król. Jadwigi, Lecha, Kopernika, Strzelecka, Stara, Ekspedycja Kolejowa, Plac Dworcowey, Za Dworcem, Gdańska Nr. 40, 44, 45, P.K.P. była Gazownia, Szopa 1 P.K.P. 30go stycznia, Plac Marsz. Piłsudskiego.

Wahlbezirk IV.

Stimmbezirk 1.

Wahlbüro: Gymnazjum Kupieckie ul. Wodna; Straßen: Dominikanów, Plac Grzegorza, Nawa, Sombora, Dworcowa, Słowackiego.

Stimmbezirk Nr. 2.

Wahlbüro: Gymnazjum Kupieckie ul. Wodna; Straßen: Wodna, Forstera, Kościelna, Klasztorna, Mestwina, Zamkowa, Szopena, Nad Wisłą, Podgórna.

Wahlbezirk V.

Stimmbezirk Nr. 1.

Wahlbüro: Schule Nr. 2 Południowa; Straßen: Sobieskiego, Gdańska ohne Nr. 41, 42, 43, Chłodna.

Stimmbezirk Nr. 2.

Wahlbüro: Schule Nr. 2 Południowa; Straßen: Kaszubska, Mostowa, Nowy Rynek, Południowa, Pomorska, Pamiła, Kozia.

Wahlbezirk VI.

Stimmbezirk Nr. 1.

Wahlbüro: Schule Nr. 3, Południowa; Straßen: Prątnica, Wigury, Żwirki, Rajtana, Gdańska Nr. 41, 42, 43, Młyńska, Elżbiety, Półwiejska, Krusza, Wiecza, Kolejowa, Łąkowa.

Stimmbezirk Nr. 2.

Wahlbüro: Schule Nr. 3, Południowa; Straßen: Wierzbowa, Prosta, Żuławska, Port Zimowy, Za Portem, Barabi, Wałowa, Zajączkowska, Poprzeczna, Maltawska, Żabia, Ostatnia, Żurawia, Szkolna, Długa, Czatkowska, Abisynja, Tczewskie Łąki.

Es ist Pflicht eines jeden Deutschen, bis zum 4. April in den obengenannten zuständigen Wahlbüros die ausliegenden Wählerlisten zu prüfen. Bei evtl. Unklarheiten geben die Deutschen Organisationen, Tczew, Sambora 21, Bürostunden Vormittag von 9—12 Uhr, gern Bescheid.

de **Am Palmsonntag** sind die Geschäfte von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

de **Ärzte-Nacht- und Sonntagsdienst** hat für die Mitglieder der Sozialversicherung und Eisenbahn von Sonnabend, 1. April, 14 Uhr, bis Montag, 3. April, 8 Uhr, Dr. Cymbrowski, Mickiewicza (Langestraße) 6. Telefon 1203. — Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst hat vom 1. bis zum 8. April die Apotheke Dirschau-Neustadt.

Konitz (Chojnice)

rs **Jahres-Hauptversammlung der Hausbesitzer.** Der Hausbesitzerverein hielt im Hotel Engel seine Jahres-Hauptversammlung ab, welche vom Vorsitzenden Wietecki eröffnet und geleitet wurde. Nach Aufnahme neuer Mitglieder und Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung gab der Vorsitzende den Jahresbericht des Vorstandes zur Kenntnis. Es wurden im Berichtsjahre 454 Schriftstücke angefertigt und unentgeltliche Auskünfte an die Mitglieder erteilt. Ferner wurden zwei Resolutionen an Behörden und den Sejm abgesandt und in vier Fällen durch Delegationen interveniert. Den Kassenbericht gab an Stelle des erkrankten Kassierers Jączynski der Vorsitzende zur Kenntnis. Danach betrugen die Einnahmen 312,30 Złoty, die Ausgaben 259,90 Złoty. Bei der Vorstandswahl wurde der alte Vorstand wiedergewählt, an Stelle von zwei ausscheidenden Mitgliedern wurde Frl. Gertrud Trzebiatowska und Ewald Semrau gewählt. Nach einem längeren Referat des Vizevorsitzenden Kruczynski und Ehrung des verstorbenen Papstes Pius XI. wurde die Versammlung um 9.15 Uhr geschlossen. +

rs **Im Gefängnis gestorben.** Der Schofför Haliniak, der eine Reihe von Raubüberfällen verübt und wegen des Raubüberfalls in Kensau eine fünfjährige Gefängnisstrafe in Graudenz verbüßte, ist dort gestorben. +

rs **Den Arbeitgeber bestohlen.** Durch systematische Diebstähle eines Arbeiters wurde die Brauerei Riedel um ca. 400 Złoty geschädigt. Der Polizei gelang es nun, den Dieb zu ermitteln. +

rs **Guter Freund.** Ein Michał Czapiewski erhielt von seinem Freund Dera 200 Złoty zur Einlösung eines Wechsels. Weil er jedoch den Wechsel nicht auskaufte, sondern das Geld für sich behielt, wurde er jetzt vom hiesigen Gericht zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. +

rs **Gefaßter Pferdedieb.** In der Nacht zum 10. März wurde dem Besitzer Myszka in Powalken ein Pferd gestohlen. Im Verlauf der Untersuchung wurde als Täter ein gewisser Bronisław Prądzyński aus dem Seekreise ermittelt. Trotz aller Beweise bestritt jedoch P. den Diebstahl und weigerte sich, den Verbleib des Pferdes anzugeben. Im Verlauf der weiteren Nachforschungen wurde nun das Pferd im Seekreise ermittelt und konnte dem erfreuten Besitzer wieder zugestellt werden.

Wojewodschaft Posen.

Die Aufführung der F-Moll-Messe von Bruckner in Posen findet nicht statt.

Die für Palmsonntag, den 2. April vorgesehene Aufführung der großen Messe in F-Moll von Anton Bruckner durch die vereinigten Chöre der Bachvereine Posen, Bromberg und Lissa in der evangelischen Kreuzkirche mußte in letzter Stunde abgesagt werden. Diese Absage ist um so bedauerlicher, als diese Aufführung die Erstaufführung dieses großen Werkes in Polen sein sollte.

Wie wir erfahren, haben trotz vielerlei Bemühungen die vier reichsdeutschen Solisten die Einreiseerlaubnis nicht erhalten. Aus diesem Grunde muß die Aufführung auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Den Bachvereinen, die bereits monatelang eifrig für diese Aufführung gearbeitet haben, sind durch die plötzliche Absage der Aufführung auch mancherlei Kosten entstanden.

Es ist außerordentlich bedauerlich, daß ein so gewaltiges Werk, wie es die F-Moll-Messe von Bruckner ist, der Ungunst der Verhältnisse zum Opfer fällt. Diese Erstaufführung in Polen würde ein Ehrenblatt in der Musikgeschichte unseres Staates geworden sein.

k **Czarnikau** (Czarnków), 1. April. Die Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Turnerschaft in Czarnikau ist von den Behörden nicht genehmigt worden.

Die Grenzübergangszeiten für das Sommerhalbjahr sind ab 1. April für die Zollübergangsstelle Czarnikau wie folgt festgesetzt: 1. an Wochentagen von 8—12 Uhr und von 15—18 Uhr; 2. an Sonn- und Festtagen von $8^1/_2$—$9^1/_2$ Uhr und von 13—14 Uhr, 3. für Inhaber von Wirtschaftspapieren an Wochentagen von 7—20 Uhr.

ss **Mogilno,** 31. März. Dem Landwirt Jan Murzydło in Habsberg (Chabsko) brannte die Scheune mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten ab.

ஃ **Posen** (Poznań), 31. März. Die Kriminalpolizei war der Schmuggelei von Feuerzeugen und Feuersteinen durch den 51jährigen Josef Węcławek, Judenstraße 9, und dessen 23jährigen obdachlosen Sohn Marian auf die Spur gekommen. Sie beschlagnahmte bei ihnen vier Feuerzeuge und 250 Feuersteine. Die beiden Schmuggler wurden festgenommen.

Feuer brach in einer Tischlerwerkstatt in der Großen Gerberstraße 59 aus. Es verbrannten Bretter, Hobelspäne usw.

Von einem Personenkraftwagen überfahren wurde beim Überschreiten einer Straße die 70jährige Marianna Piechocka; sie erlitt einen Bruch des linken Unterschenkels. — Nachts fiel auf dem Nachhausewege der Klempner Marian Płotkowiak aus der fr. Großen Berliner Straße 98 in eine Schaufensterscheibe und zog sich gefährliche Schnittwunden zu. — Der 25jährige Ignatz Wolski aus Naramowice wurde überfahren und erlitt außer schweren Handverletzungen einen Bruch des linken Unterarmes. Alle drei wurden in ernstem Zustande dem Stadtkrankenhause zugeführt.

Statt 10 Jahre Gefängnis — freigesprochen. Im August 1929 wurde bei dem Uhrmachermeister Resminiak in der fr. Kronprinzenstraße 36 ein Einbruch verübt. Als Täter wurden ein Anton Wober und ein Josef Filman erwischt und zu je 10 Jahren Gefängnis und den Nebenstrafen verurteilt. Bei der Gerichtsverhandlung beschuldigte Wober einen Rosada als dritten Beteiligten. Dieser war inzwischen über die grüne Grenze nach Deutschland gegangen. Als er im vergangenen Jahre zurückkehrte, erinnerte man sich hier seiner, und er wurde im Februar d. J. vom Bezirksgericht ebenfalls zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Appellationsgericht als Revisionsinstanz, das vom Verurteilten angerufen worden war, hob das Urteil der Vorinstanz auf und sprach Rosada wegen Mangels an Beweisen von Schuld und Strafe frei.

ss **Strelno** (Strzelno), 31. März. Für die in der Landgemeinde Strelno-Nord stattgefundenen Wahlen der Mitglieder des Gemeinderats waren in den meisten Wahlbezirken zwei Listen eingebracht worden. Es wurden gewählt: 1. von der Liste der Nationalen Partei Adamski aus Rzadkwin, Kowalczyk aus Ludzisk, Jabłonski aus Zalinowo, Welke aus Ludzisk, Łada aus Kusza Duchowna, Szydłowski aus Markowice, Smul aus Książ, Lewandowski aus Stodoły und Chrośniak aus Stodolno; 2. von der Liste 2: Kolczynski aus Bronisław, Siminski aus Góra, Czarnecki aus Markowice, Rosinski aus Wymysłowice, Ganczak aus Niemojewko, Kaminski aus Ciechowo und Wiśniewski aus Stodoły.

In einem Eiskeller auf dem Grundbesitz der Molkereifirma Walenty Gąsiorowski in Strelno wurden die Leichenreste eines etwa zwölf Monate alten Kindes gefunden.

Br **Gdingen** (Gdynia), 1. April. Die Leiche des im Hafenbassin ertrunkenen Matrosen Lazarus Gjedkardisiem vom griechischen Dampfer „Andreas" konnte geborgen werden.

Vor dem Burggericht hatte sich der aus Deutschland ausgewiesene Jude Sielberberg zu verantworten. Der Anklageschrift lag folgender Tatbestand zugrunde: Sielberberg war nach seiner Ausweisung nach dem Freistaat und von hier ohne Einreiseerlaubnis nach Gdingen gekommen. Hier wurde er von der Polizei festgenommen und nach Bentschen ins Lager gesteckt. Dieser Zwangsaufenthalt behagte dem Internierten aber durchaus nicht, worauf er ausrückte und es ihm gelang, wieder durch den Freistaat nach Gdingen zu kommen. Hier schlicht er sich auf einen im Hafen liegenden Dampfer, um auf diese Art nach England zu kommen. Als der Dampfer sich bereits ein Stück auf See befand, wurde der blinde Passagier entdeckt. Der Kapitän ließ den Dampfer stoppen und benachrichtigte durch Funkspruch von dem Eingeschmuggelten das Gdingener Hafenamt. Ein Motorboot holte den Ausreißer vom Dampfer ab, worauf er der Polizei übergeben wurde. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Arrest.

b **Goldfeld** (Trzeciewiec), 31. März. Die Frauengruppe der Welage führte bei Scheiwe eine Mitgliederversammlung durch. Zwei Damen der Firma Persil sprachen über neuzeitliche Waschmethoden und zeigten praktisch an den mitgebrachten Kleidungsstücken, Glasgeschirr und Bestecks die richtige Reinigungsart. Die stellv. Vorsitzende, Frau Wirth-Goldfeld, dankte den vorführenden Damen für ihre Mühe. Mit einer Kaffeetafel wurde die Versammlung geschlossen.

z **Güldenhof** (Złotniki Kuj.), 31. März. In der Nacht zum Mittwoch haben bisher unermittelte Diebe beim Besitzer Kasper Kurasz 10 Zentner Roggen gestohlen. In derselben Nacht wurden der Besitzerin Olga Kilinowska aus der Miete 20 Zentner Kartoffeln entwendet. Der dritte Leidtragende ist Leon Jasinski, dem das vor dem Postgebäude ohne Aufsicht stehengelassene Stahlroß entführt wurde. In diesem Falle konnte der Täter von einem Eisenbahner festgenommen werden.

z **Inowrocław,** 31. März. Der Fleischerlehrling Martin Bogasz erhielt während eines Streites im Schlachthof von seinem Kollegen Anton Czerwinski drei Messerstiche in den rechten Arm. Der Täter wurde von der Polizei in Gewahrsam genommen.

Der 73jährige Wincent Kwiatkowski stürzte beim Abfahren von Reisig aus dem Walde vom Wagen und kam unter ein Rad zu liegen, wobei er einen linken Oberschenkelbruch davontrug.

Ins Krankenhaus eingeliefert wurde am Dienstag der 46jährige ledige Edmund Antkowiak in besinnungslosem Zustand. Ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, verstarb der Genannte schon am nächsten Tage. Die Todesursache konnte bisher noch nicht festgestellt werden.



Fein und mild
duftet 2852
unser Lavendel

Drogeria pod Łabędziem
Telefon 3829 BYDGOSZCZ Gdańska 5

Karl Pauls
Stary Rynek 12 - Telefon 17-81

Kleider-, Mantel- und Kostümstoffe
Seide, Samt, Leinen, Tischzeuge
Gardinen, Taschentücher
Trikotagen, Anzugstoffe 3036
in grosser Auswahl

M. Jaeckel, Wäschegeschäft
Zduny 1 Tel. 2336

Wäschestoffe - Oberhemdenstoffe
fertige Wäsche - Taschentücher
Schürzen und Strümpfe

Anfertigung sämtl. Leib- u. Bettwäsche sowie Oberhemden.

Die *Osterkuchen*
sind aufmarschiert . . .
eine Riesenauswahl . . . alle zum Anbeißen . . . und alle aus den besten Rohstoffen hergestellt. Da gibt es z. B. die originellen Osterhasen, herrlich dekorierte Ostereier. Diese und andere schöne Sachen warten auf Ihre Osterbestellung. Grey's Eildienst hat in dieser Woche viel zu tun.



ul. Gdańska 35 - Telefon 3212 3030

Praktisches Ostergeschenk
der beliebte zusammenlegbare Taschenschirm
„BOY"
oder der neue
„Sportschirm"
im Futteral.

Rudolf Weissig
Schirmfabrik
Gdańska 13

Elektro - Automatische
Kühlschränke
und
Kühlanlagen
für jeden Industriezweig

Fabryka Maszyn
J. LINZ - Rawicz
Abteilung für Kühlanlagen System „LINDE"

„ALKA"
P. A. Kunzner - Bydgoszcz
Gdańska 35 Tel. 1274
Biuro Techniczne



an schönem Schmuck hat man erst dann, wenn er nach dem Rat des erfahrenen Fachmannes gekauft wird. Er kennt wie kein anderer Material und Verarbeitung. Schmuck, der ein Leben lang erfreut, kaufen Sie bei

Joh. Schroeter, Goldschmied
Gegr. 1851 Bydgoszcz, ul. Długa 43 Gegr. 1851

Stanisław Zimoch
Größtes
Delikatessengeschäft
am Platze
Bydgoszcz, Niedźwiedzia 7
Telefon Nr. 1648
Zu Ostern
gebe ich 5% Rabatt auf
Weine, Liköre, Kognak

Die Fa. „LUKULLUS" beschäftigt ca. 300 Arbeiter



Zum **OSTERFEST** offerieren wir:
Oster - Eier, Hasen, Bonbonnieren etc.
sowie passende Ostergeschenke für jeden!
Bitte beachten Sie unsere Schaufenster.
Wir geben keinen Rabatt, dafür aber bessere Ware u. billigere Preise!
„LUKULLUS" Zuckerwaren-, Schokoladen- u. Kakao-Fabrik
BYDGOSZCZ: Poznańska 16 Dworcowa 2 Mostowa 9 Dworcowa 89
Filialen: Poznań, Gniezno, Inowrocław, Starogard [am Bahnhof], Grudziądz, Chojnice, Tczew, Chełmno, Łódź, Katowice, Toruń, Gdynia

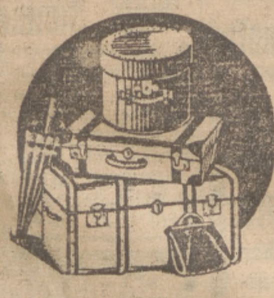
Unterstützen Sie bei Ihrem Einkauf d. hiesige Industrie

Jan Schachtmeyer
Teofila Magdzińskiego 8
(früher Kirchenstraße) — empfiehlt

Ostereier
garniert, Dessert- u. Drageeeier,
Marzipaneier, täglich frisch!

Osterhasen
u. andere Osterartikel

Alles in größter Auswahl!
Günstig für Wiederverkäufer!



Jan Lewandowski 2657
Skład fabryczny artykułów podróżnych
BYDGOSZCZ
DŁUGA 29 TEL. 2834

Bacon Export Gniezno S. A.
Gdańska 10 - Tel. 1680
Räucherwaren
Konserven
Schinken
Fleisch
in erstklassigen Qualitäten

Speisehalle
Gdańska 10 - Tel. 3732
Frühstück — Mittag — Abendbrot
Zu Ostern auf Wunsch „Święconka" (Ostertisch)
Schmackhaft - Reichhaltig - Billig
Gut gepflegte Biere / Lokal geöffnet von 7—22 Uhr

Zum Osterfest empfiehlt:
Seifen, Köln.-Wasser, Parfüms, Puder und Creme in großer Auswahl
E. MIX BYDGOSZCZ ul. Gdańska Nr. 10

Albert Schmidt
Likörfabrik — Weinhandlung.
Fernruf 3086 Danzigerstr. 79 gegr. 1900
Große Auswahl in **Weinen, Likören,** hochproz. echt. **Cognacs** naturr. **Arrac**- **Jam. Rum-** u. **Weinbrand-** Verschn. altbew. Hausmarke: **„Hammer"**- Magenbitter

---

Zu Ostern empfehle ich meine bestbekannten, jeden Tag frische Zuckerwaren - Sonderartikel wie Ostereier aus Marzipan und Schokolade Osterhasen und Lämmchen, große Auswahl, eigenes Fabrikat, Fabrikpreise.
M. Przybylski, Bydgoszcz
Zuckerwaren-, Marzipan- und Schokoladen-Fabrik
Gdańska 12 (neben Kino Kristal) 2475

R. STENZEL
Konditorei und Café
empfiehlt aus eigener Herstellung
Marzipan- und Schokoladeneier, Königskuchen - Torten Baumkuchen.

Osterkarten
A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz
Marsz. Focha 6, Telefon 3031

Ausführung elektr. Lichtanlagen
Spezialität: **Radio - Neuanlegung** und **Umarbeitung** sowie **Reparaturen** 2222
Kurt Marx
konzessionierte Firma für Elektro- und Radiotechnik.
Bydgoszcz, Nowodworska 51.
Telefon 1476.



„Herkules"-Motorräder mit Starter und Ballonbereifung

„Nähmaschinen" Seidel Naumann Pfaff u. andere Marken

„Fahrräder" „Orig. Tornedo", „Rekord", „Diamant"

Reparatur-Werkstatt, Julius Reeck
Bydgoszcz, Dworcowa 17, Telefon 3559.

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Haus Grey)
Telefon 1304.

Schreib- und Rechenmaschinen
neu u. gebraucht, unter Garantie. Ersatzteile, Büromöbel, Bürogeräte
Skóra i Ska., Poznań, Al. Marcinkowskiego 23
7771

Achtung Tischler und verwandte Berufe! Habe eine spezielle Maschinen-Abtlg. zur Holzbearbeitung eingerichtet.
K. Obermeyer
Handel u. mech. Holzbearbeitg. Kujawska 9
Tel. 1524

Waschen u. Plätten sowie Gardinen zum Spannen nehme an. Garantie saub. Arbeit und billig. 90
Plätterei „Astra", Parkowa 2, neb. Hot. Adler

Schwefelsäure
zur Milchuntersuchung,
Milchkannen
Wattemilchfilter
Milchkühler
liefert
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp. w Poznaniu
Filia Bydgoszcz, Dworcowa 67. 2762

Bäckerei-Chamotte-Platten
à la Radeburger, sowie alle anderen Chamotte-Steine und Materialien liefern billigst 2752
Venzke & Duday
Grudziądz
ul. Małomłyńska 3—5
Telefon Nr. 2087.

Sämtliche 2772
Malerarbeiten
auch außerhalb Toruń führt erstklassig und prompt aus
Malermeister
Franz Schiller,
Toruń, Wielk. Garbary 12

Jüngerer
Frisörgehilfe
ab sofort gesucht. Genehm. wird erteilt.
Milbrodt, Neuteich
Freist. Danzig. 2879

Von sofort resp. später jüng., evgl., unverheir., zuverlässiger
Diener
gesucht, bevorz. gleichzeit. gelernt. Schofför mit Führersch., welcher in allen Zweigen eines herrsch. Landhaushalt. firm ist u. evtl. kl. Reparatur. a. Wag. ausführ. kann. Bewerb. muß üb. lückenlose Zeugnisse u. beste Referenz. verfüg. Bewerb. mit Zeugnisabschriften, Lebensl., Bild sowie Gehaltsforderung. unt. M 2793 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Unverheirateten
Gartenarbeiter
wenn möglich Kenntnisse im Gemüsebau bei 20.— zł monatlich und freier Station **sucht**
Dom. Zmijewo, poczta Brodnica. 2510

Fleischerlehrling
stellt von sofort ein
Richard Dietrich,
Fleischermeister,
Łochowo, p. Bydgoszcz.

Gärtnerlehrling für gute Gutsgärtnerei zu sofort gesucht. Angeb. mit Lebenslauf an die **Berufshilfe, Bydgoszcz,** Gdańska 66, I 2822

Böttcherlehrling, ca. 16 J. alt, 3½ Jahre Lehrzeit bei freier Unterkunft und Verpflegung v. sof. gesucht. Angeb. mit Lebenslauf an die „Berufshilfe", Bydgoszcz, Gdańska 66, I

Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu S.A.

Telegramm-Adresse: „Gewerbebank"

POZNAŃ BYDGOSZCZ
INOWROCŁAW - RAWICZ

Devisenbank

Führung von Sparkonten
Abgabe von Registermark

Verkauf von Akkreditiven auf:
Bulgarien,
Jugoslawien,
Ungarn,
Rumänien
und Italien.

Erste Expedientin (nicht unter 20 J.), mit gut. Schulbildung, von
Leihbücherei
zum 15. April gesucht. Poln. Sprachkenntnisse Bedingung. Vorstellg.: **Schmidt, Gdańska 68,** II. von 4 bis 5 Uhr. 1162

Ordentl. evangel. **Mädchen** d. auch poln. kann, für alle Hausarb. z. 15. Apr. gesucht. **Fr. W. Gründer,** Toruń, Grudziądzka 11.
2867

Gutshaushalt sucht bescheidenes, fleißiges, ev.
Stubenmädchen
Off. mit Gehaltsangabe u. Zeugnisabschr. unter **T 2881** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiges 2848
Hausmädchen
deutsch u. poln. spr., ges.
Frau **Wollschläger,**
Zboż. Rynek 4, Whg. 2.

Das Tapeten- u. Farbengeschäft
von 2057
Hans Tabatowski, Więcbork,
Hallera 9,
empfiehlt sein **reichhaltiges**
Tapetenlager
mit den modernsten Mustern, schon von **50 gr. die Rolle** an. Sämtl. Farben, Lacke, Firnis, Pinsel, Schablonen in bekannter guter Qualität. Auf Wunsch werden Farben streichfertig gemischt.
= **Malerarbeiten** =
werden modern u. billig ausgeführt.

Suche von sogleich od. später evangel., kinderliebes, junges
Mädchen
für 3 Kinder von 3½-7 Jahren und zur Mithilfe im Haushalt. Gehaltsansprüche erbet.
Frieda Boldt,
Companja, p. Bzowo
pow. Świecie. 2874

Suche von sofort oder später Stellung
als Wirtschafterin
in Guts- od. Stadthaushalt, auch frauenloser Haushalt angenehm. Gute Zeugnisse vorhd. Gefl. Offert. u. **K 2217** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Guteingeführtes Engros-Geschäft der Kolonialwarenbranche im Freist. Danzig altershalber abzugeben. Ang. unt. **L 10** an Fil. Deutsche Rundschau, Danzig, Holzmarkt 22.

Zinshäuser in Danzig
gegen Zahlung in Złoty zu verkaufen oder gegen Grundstücke in Polen zu vertauschen. Angeb. u. „Danzig" befördert Tow. Reklamy Międzynarodowej, Warszawa, Sienkiewicza 14.

Nähmaschine, Universal-Zickzack, zu verkaufen. Normal-Stich für Knopflöcher, Ziernähte, Trikotkanten, Beketteln von Stoffkanten, Annähen von Knöpfen usw. Adressenangabe d. Interessenten an Ann.-Exp. Holzendorff, Gdańska 35. 2747

Fette Schlachtpferde
zum Export kauft ständig **W. Preuß,**
Bydgoszcz, Dworcowa 84, **Tel. 3355.** 2589

Ausgestopft. Hund zu kaufen gesucht. Angeb. u. H 37/8 an Biuro Ogłoszeń, Dworcowa 54. 2890

Kiefern-Sägespäne
Frühbeet-Fenster
gibt ab 3897
Sägewerk
Fordońska 48
Tel. 3099

Prima
Fichtenpflanzen
2jährig, 10-20 cm, gebe in jeder Menge zur Frühjahrs-Pflanzung ab zum Preise von 5.— zł pro 1000. 2487
Schadow, Niedamowo
p. Wielki Klincz,
pow. Kościerzyna.

Fabrik- u. gelbe Speisekartoffeln
kaufen jeden Posten
Görsdorfer Mühlenwerke, Sp. z o. o.,
Chojnice. 2830

Kauft bei den Inserenten der „Deutschen Rundschau in Polen"

Steckzwiebeln
erstklassige Ware,
offeriert
Fr. Hartmann, Oborniki.

Im Norden, Süden, Osten, Westen
TORNEDO RÄDER
sind die besten!
W. TORNOW · BYDGOSZCZ · DWORCOWA 49

Heirat

Landwirt, Einheirat 37 Jahre alt, groß und schlank, bietet in 200 Morg. gr. erstklass. Niederungswirtsch. Landwirtstöcht. i. Alt. v. 20—30 Jhr. bitte ich um Zuschr. m. Bild u. ausf. Angabe d. Verhältn. unt. **S 20** postlag. **Kalthof, Freist.** 8281

Beamter
(von Beruf Fleischer)
30 J. alt evgl., in sicher Position, gut. Gehalt, 80 0 zł Vermög., sucht hübsches, geb. Mädel, mögl. polnisch lesend u. schreibend, im Alter von 18—30 J., m. Vermög. von 6000 zł aufwärts
zwecks Heirat
kennen zu lernen. Einheirat in Fleischerei nicht ausgeschl. Off. u. **J 1155** an d. Gschst. d. Z.

Zwei Junggesellen
Reichsdeutsche, Mitte 40, Kaufleute, suchen **passende Lebensgefährtinnen** zw. Gründ. ein. Gesch. in Deutschland. Verm. erw. Angeb. mit Bild unt. **K 1160** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Für evangel. Kaufmannstochter, 35 J. alt, wird passende Partie zwecks
Heirat
gesucht. Vermögen 25 Mille. Nur solide Herren mit gutem Charakter wollen sich melden unter **A 1127** an die Geschst. d. Z.

Tücht., deutsch. **Handwerksmeister,** 31 Jahre alt evgl., blond, mittelgroß, wünscht die Bekanntschaft ein. ehrenwerten, guten, tüchtig., fleißig., gesund., deutsch-evangel. Mädels zwecks baldiger
Heirat.
Aussteuer u. Vermögen von 5000 Zł. an erw. Diskretion Ehrensache. Alter 22 bis 32 Jahre. Ausführliche Offerten mit Bild unter **G 2711** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junggeselle
28 J. alt, evgl., dtsch., gute Erscheinung, Vermögen 15000 Złoty, wünscht Bekanntschaft junger Dame bis zu 25 Jahren, aus gutem Hause, etwas Vermög. erwünscht zur Anlegung eines Manufakturgeschäfts
zwecks Heirat
evtl. Einheirat, kennenzulernen. Zuschriften mit Lichtbild unter **W 1121** an d. Gschst. d. Z.

Geldmarkt

3000 zł zur 1. Stelle auf Landgrundstück gesucht. Off. unt **M 1164** an die Geschäftsst. d. Bl.

Offene Stellen

Intelligent., kaufmännisch gebildeten 2831
jungen Mann
der polnischen u. deutschen Spr. mächt., sucht
als Reisebeamten
für Büro und Außendienst **ostschlesische Industrie.** Ausführl. Angebote an **Cieszyn 1,** skry ka pocztowa 150.

Wir suchen 2814
jungen Mann
durchaus fachkund., f. Bür., Lag. u. Kundenbesuch.
Bracia Lohrke,
Chełmża,
Fabrik landw. Maschinen.

Für mein Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft suche von sofort einen jüngeren, evangel. 1132
Expedienten.
Johannes Loose,
Łobżenica, p. Wyrzysk.

Kl. Landmaschinenfabrik in Kreisstadt Pommerellens sucht
tüchtigen Reisenden.
Beherrschung beider Sprachen in Wort u. Schrift Bedingung. Branchekenntnisse erwünscht. Offert. unt. **P 2808** an die Dtsch. Rundschau erbeten.

Suche ältere 1122
Tischlergesellen
für furnierte Ausziehtische. **Paul Rosenberg,** Osie, Pomorze.

Ein lediger, tüchtiger
Schweizer
für Danzig gesucht. Gefl. Offerten an **Adams Gärtnerei, Bydgoszcz,** Żmudzka 11. 1144

Suche von sofort einen
Damenfrisör od. Frisöse
die in **Ondulation, Wasserwelle** sowie **Dauerwelle** perfekt ist. Sehr gutes Gehalt sowie freie Station. **Walter Schlicht,** Frisörmeister, **Neuteich,** Freie Stadt **Danzig.**

Zum baldigen Antritt gesunder, kräftiger
Lehrling
mit gut. Schulbildung gesucht. Bewerbungen m. selbstgeschr. Lebenslauf und Abschrift des letzten Schulzeugnisses zu richten an 2887
Molkerei-Genossensch. Zbrachlin, pow. Świecie

Zum frohen Dienen in **Krankenhäusern, Gemeindepflegen, Kindergärten, Altenheimen usw.** sind ernst christlich gesinnte Mädchen von 18 bis 34 Jahren, die
Diakonisse
werden möchten, jederzeit willkommen im
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus
Danzig, Neugarten 2/6.
Bedingung. anfordern.

Suche von sofort eine
katholische
Hauslehrerin
die die Unterrichts-Erlaubnis für 7klassige Volksschule hat. Offert. unter **O 2807** an die Geschst. der Deutschen Rundschau **Chojnice.**

Zum neuen Schuljahr wird eine 2849
Hauslehrerin
zu 2 Kindern im 3. u. 5. Schuljahr gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbet. an **Frau Erna Wellnitz, Mała Bałówki,** powiat Lubawa, Pomorze.

Suche per sofort evgl., fleißiges, ordentliches
Stubenmädchen
f. Gutsbeamtenhaush
Zarząd Grocholin,
pow. Kcynia. 2858

Zum 15. 4. oder 1. 5. 39 perfekte, evangelische 2813
Wirtin
für großen Landhaushalt gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an **Baronin Lüttwitz, Oleśnica,** pw. Chodzież.

Gesucht zu sofort od. später für groß. Schloßhaushalt in Ostpreußen eine evangelische
Wirtin
perfekt in allen einschläg. Arbeiten, (keine Geflügelzucht). Offert. unter **Nr. 2875** an die Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Zum 1. 5. f. ein. kleiner. Gutshaushalt (alleinstehende Dame 2850
eine Wirtin
gesucht, die im Kochen, Backen, Wäschebehdlg. und Federviehzucht erfahren ist. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu senden an
Fr. Margarete Richter, Kikowo, p. Nojewo, pow. Szamotuły.

Suche eine häuslich sparsame
Jungwirtin
zur selbständ. Führ. ein. Landhaush. Kochen, Back., Geflügelzucht u. Einweck. Elektr. Licht. Wasserleit. Stuben- u. Küchenmädch. vorhd. Antritt 15. 4. 39. Offert. nebst Zeugnisabschrift. und Gehaltsforderung unter **L 2783** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Deutsch-polnischer
Korrespondent
jung und anpassungsfähig, firm im Umgang mit Behörden, **sucht möglichst bald Stellung** in Polen oder Danzig. Angebote unter **S 2607** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Buchhalter
31 J. alt, in ungekünd. Stell., beid Landesspr. in Wort u. Schrift vollkommen, mächt., ehem. landw. Beamter, **sucht** zum 1 Juli evtl. auch früh. od. spät. passende **Stellung,** auch nach Danzig, Stadt oder Land. Gefl. Zuschriften unter **U 2884** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Handlungsgehilfe
aus d. Kolonialwaren- u. Spirituos.-Branche, forsche Erscheinung, der deutsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung als Buchhalter, Inkassent, Lagerverwalter, Expedient, Rechnungsführ., Bote, Gutsdiener od. ähnliches, hier od. in Danzig. Gefl. Ang. u. **B 8065** a.d. Gsch. d. Z.

Bäckergeselle
Kondit.-Kenntn., 1 J. Prax., sehr gute Zeugn. vorhand., sucht v. sofort od. spät. Stellung. 1074
Paul Knappe, Falkowo,
poczta Falkowo,
powiat Gniezno.

Fischereifachmann
unverhr., 31 Jahre alt nücht., mit allen in das Fach schlagend. Arbeit. bestens vertraut, **sucht**
Dauerstellung
in größ. Fischereibetr. Freundl. Angebote zu richten an **Helmut Angelhöfer, Rynsk,** powiat Wąbrzeźno, Pom.
1073

Müller
ehrlich, tücht., 28 J. alt, sucht vom 15. 4. 39 od. spät. Dauerstellung als **Werkführer od. andern Vertrauensposten.** Letzte Stellung 7½ J. in einer 1010-Mühle tätig gewesen. Mit neuzeitlicher Müllerei, sowie Buchführung, Motoren u. Kundenumgang best. vertraut. Off. bitte zu richten an **Alfred Huth, Dobrzyca,** pow. Krotoszyn.
1166

Müller sucht Stell. als Allein. od. unt. Leit. Ang. unt. **K 4920** a. A.-E. **Wallis, Toruń.** 2827

Müllerlehrling
mit allen einschlägigen Arbeiten vertraut, sucht zw. Beendigung seiner Lehrzeit Stellung auf gr. Motormühle. Off. u. 1165 a. d. Gesch. d. Z.

Gutssekretärinnen
17 u. 18 J. alt, evgl. **such. Anfangsstellg.** nach gründl. Ausbildung in Buchführung, Steuersachen und Sozialversicherungen. Es handelt sich um gute Kräfte, d. ich bestens empfehlen kann.
Privatbuchst. Lüngen Gniezno, 2886
ul. Św. Wawrzyńca 3

Blumenbinderin
12 Jahre in ein. Betrieb tät. gewes., ganz perf. Kraft, Deutsch u. Poln.,
sucht Stellung.
Angebote unt. **H 1153** a.d. Gechst. d. Zeitg. erb.

Bess. Landwirtstocht.
evgl., 27 J.,
sucht Stellung
in besserem Hause, am liebsten bei alleinsteh. Dame od. ält. Ehepaar zum 15. 4. oder 1. 5. Koch-, Nähkenntn. und langjähr. Zeugn. vorh. Gefl. Zuschrift. unt. **G 1151** an d. Gschst. d. Z.

Ehrliches u. zuverlässig.
Mädchen
vom Lande
30 Jahre alt, sucht vom 15. April oder später Stellung, am liebsten auf dem Lande. Bin vertraut mit sämtlich. Stadt- u. Landhausarbeiten, scheut vor keiner Arbeit, spricht dtsch. u. polnisch. Auch frauenloser Haushalt angenehm. Zeugn. vorhanden. Zuschr. unt. **F 1150** an d. Gschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Gebe noch lauf. 1-söm., frohwüchsige 2889
Spiegelkarpfen
günstig ab.
Artur Büttner
Wysocki-Młyn,
poczta Raciąż,
pow. Tuchola.

Landwirtschaft
16 Morgen Klee- und Weizenbod., 1½ Morg. Wiese, massiv Gebäude, tot. u. lebend. Invent. 3 Klm. v. Stadt und Bahnhof. Preis 9000 zł, bei 6—7000 zł Anzahl. Nicht Grenzzone. Zuschriften erbet. unt. **V 1120** an d. Gschst. d. Z.

Alteingeführtes 1137
Kolonialw.-Gesch.
m. Einricht. u. 3-Zimm.-Wohng. Nähe Pl. Piastowski z. verk. Ausk. ert. **Sniadeckich 31, Whg. 1.**

Arbeitspferde
3 Gespanne, kauft aus 1. Hand bis 15. **Juni**
Pfarrer Hackert
Bysewo, 2860
pow. Wierzchucin król.

„Das wertvollste am Stammbaum ist d. Unterschrift des Züchters"
Deutsche Doggen, schwarz-weiß, gelb-gestromt, **Boxer, Schäferhunde, Pinscher** m. Ahnentafel, l. Preise in Danzig, Warschau, Thorn u. Kattowitz-1938, Championat.
Bruteier
aller Hühnerrassen à 50 gr + 2,80 franko. **Eintagsküken** auf Vorbestellung. 2893
F. M. Reibe
Nowawieś-Patucka,
Telef. 5.

Chinchilla-Kaninchen 1154
3 Zuchthäsinnen, 1 Rammler, verkauft zusammen mit Stall für 35 Zł. **Gdańska 78,** Lad.

Bruteier
v. prima weißen Wyandottes, à 0,30 zł gibt ab
Kohlschmidt
760 Fordońska 22.

Bruteier
Orig. amerik. Riesen Pekingenten à —,30 zł. Schwer-rassig. Leghorn à —,20 zł. 2794
Farm „Silesia",
Wieleń, /n. Notecią.

Ladenschränke (Schiebetüren), 1 Glasschrank, dortj. 1 Dackel, 8 Mon. alt, zu verkaufen. 2736
Dworcowa 45 W. 1.

Gold und Silber sowie Silbergeld
kauft **B. Grawunder**
Dworcowa 57. Tel. 1698
2601

Verkaufe Motorfahrrad mit Starter, gut erhalten. **Lemke,** Piotra Skargi 10, W 5.

Gut erhalt. Damenrad (Tornedo) preiswert z. verk. **Promenada 63, 2.**

---

1 Verdeckwagen
4sitzig, m. Patentachsen, billig zu verkaufen. **Nakielska 13.**

Als Gärtner- oder Geschäftstafelwagen mit gut. Gummireifen zu verkaufen 1124
Grunwaldzka 78.

Kutschwagen
billig zu verkaufen
003 **Pomorska 46/3.**

Brotwagen, Fleischerwagen mit Gummirädern, **Auto Ford** 1091
zu verk. **Kujawska 5.**

Motor-dreschsatz
zu verkaufen. Kasten vor 2 Jahren gebaut, mit doppelter Reinigung (Motor Deutz).
Schömperle,
Brzyskorzystew,
pow. Znin. 1152

Gut erhaltenen
Drehstrommotor
5—6 PS., 220 Volt, zu kaufen gesucht. Gefl. Offert. m. Preisang. u. **O 1093** an d. Gst. d. Z.

Obstbäume
Fruchtsträucher, Stauden, Koniferen, Erdbeer- u. Spargelpflanzen, Gemüse- und Blumenpflanzen, Rosen, Rhabarber, echter u. wilder Wein etc.
empfiehlt 2828
Robert Böhme
Sp. z o. o.
Bydgoszcz,
Jagiellońska 16.
Tel. 30-42.

---

2 Em.-Wannen u. 1 Bassin
3000 Ltr., zu verkaufen **Gdańska 95/13.** 1138

Gesunde 2888
Fichtensämlinge
3- u. 4-jähr., gibt ab z. Preise 6 u. 5 Zł. p. Mille **H. Baumann,** Förster, **W. Łunawy, p. Chełmno**

Rüstungen verk. 1158 **Meyer, Bradtt**

Pachtungen

Gut
900 Morgen, Kreis Gniezno (Gnesen) **sofort zu verpachten.** Offerten unter **L 1161** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wasser- oder Windmühle zu pachten od. auf Abbruch zu kauf. gesucht. **A. Jahnke, Grębocin,** pow. Toruń. 2826

Werkstatt
für 15 u. 20 zł monatlich zu vermieten. 2507
Speditör Wodtke,
Gdańska 76.

---

2 Räume
zu vermieten 1143
Kościuszki 12.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
2733 **Hetmańska 12, W. 2.**

Schönes, sonn., **möbl. Zimmer** zu vermieten
Sniadeckich 12,3 1163

Frdl. möbl., sonniges **Zimmer** an seriös. Hrn. sof. z. vrm. **Gdańska 33, W. 5.** 1116

Wohnungen

Suche eine
3-Zimmer-Wohng.
von sofort oder später im Zentrum d. Stadt. Offert. unter **J 2523** an die Geschst. d. Zeitg.

Schöne
3-Zimmerwohng.
m. Bad, (I. Stock), an denjenigen **zu vermieten,** der dem Wirt auf ein schuldenfreies groß. **Stadtgrundstück** 6—8000 zł auf I. Hypothek leiht. Zinsen können in der Miete verrechnet werden. Off. u. **U 1119** a. d. G. d. Z.

Freundliche 1147
2-Zimmer-Wohng.
m. gr. Küche f. kinderl. Ehep., 1. Etg., 8 Min. v. der Straßenbahn. Zu erfrag. **R. B. Reimann,** Dworcowa 25.

Gr. leeres Zimmer
von sofort gesucht. Off. unter **E 1146** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Kinderloses Ehepaar **sucht** eine moderne
sonnige 5 - 6 Zimmerwohnung
m. all. Komfort mögl. m. Garage u. Gart. in zentr. Lage. Gefl. ausf. Off. u. A. 3. an Ann.-Exp. **Holzendorff, Gdańska 35.**

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 77.

Bydgoszcz/Bromberg, Sonntag, 2. April 1939.

Dramatischer Märzausgang.

Der Monat März des Jahres 1939 kann mit Fug und Recht als ein historischer Zeitabschnitt angesprochen werden. Er wird ohne weiteres als eine Epoche in die Geschichte eingehen, in welcher die Kräfte der Ordnung auf dem europäischen Festlande an den wichtigsten Stellen einen vollständigen Triumph über die Elemente der Zersetzung und Verwirrung errangen. Während in den ersten Märzwochen unter der Führung des Deutschen Reiches im mitteleuropäischen und osteuropäischen Raum gesunde und tragbare politische Verhältnisse geschaffen, das Protektorat Böhmen-Mähren errichtet und das Memelgebiet angegliedert wurde, reiften in dieser Woche im Westen Europas die Dinge einer befriedigenden Entlösung entgegen. Spanien wurde endgültig der Segen des Friedens zuteil. Madrid öffnete sich den tapferen Truppen General Francos und gab damit das Signal zum Zerfall jedes geordneten roten Widerstandes. Mit unwiderstehlicher Macht brach sich der Gedanke der spanischen Falange in all jenen Städten Bahn, die drei Jahre unter dem Joch des roten Terrors gelitten und geduldet hatten. Mit Windeseile verbreitete sich die Nachricht von der Befreiung Madrids durch alle spanischen Dörfer und Städte, ermutigte die Freunde und Vorkämpfer des nationalen Gedankens in den von den Roten beherrschten Ortschaften zur raschen Tat, durch die Spanien über Nacht zu einem neuen einheitlichen Staatsgebilde wurde, das auf eine gesicherte Entwicklung im Innern und ein hohes Maß außenpolitischer Geltung hoffen darf.

Gewiß hatten die Mächte der Zersetzung, das bolschewistische Rußland und seine Gesinnungsgenossen in den westeuropäischen Demokratien, Spanien schon seit längerer Zeit abgeschrieben. Sie verzeichneten deshalb den Triumph der Ordnung in Spanien nicht an erster Stelle entsprechend seiner hohen Bedeutung für die europäische Zukunft. Soweit sich diese bewußte Abkehr von der Endphase des spanischen Ringens um Freiheit, Einheit und Kraft aus der begreiflichen Abneigung gegen den Anblick und das Eingeständnis der eigenen Niederlage ergibt, erscheint diese Haltung verständlich. Allein mit dem Augenblick, in dem die Abkehr von Spanien zu einer Verkennung und Unterschätzung der neuen Lage führt, entspringt sie einer politischen Kurzsichtigkeit. Erst mit der Wiedergeburt eines freien und starken Spaniens, das in den Reihen der Ordnungsmächte marschiert, erhalten die großen Zeitprobleme, um die sich in dieser Woche die bedeutsamen Reden des italienischen und französischen Regierungschefs drehten, ihren tieferen Sinn. Das Zwiegespräch zwischen dem Duce und Daladier hätte in dieser Offenheit und Freimütigkeit niemals stattgefunden, wären die Barrikaden in den spanischen Städten nicht inzwischen niedergerissen.

Das Barometer des politischen Optimismus, insoweit er sich auf den französisch-italienischen Gegensatz bezieht, wies im übrigen in dieser Woche eigentümliche Schwankungen auf Die wuchtigen und an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassenden Worte Mussolinis an die faschistischen Kampfbünde riefen in der Öffentlichkeit der Westmächte überraschenderweise einen kaum verständlichen Zweckoptimismus hervor, und einen Augenblick schien es, als ob sich die beiden sogenannten lateinischen Nationen nunmehr rasch über die Probleme Tunis, Dschibuti und Suez-Kanal verständigen könnten. Dieser rosarote Optimismus wich allerdings alsbald einer starken Ernüchterung, als Ministerpräsident Daladier in seiner Rundfunkrede wenig Bereitschaft zum Entgegenkommen und zur Ergreifung einer Gesprächsinitiative bewies. Der Wille zur Verständigung, den einige in den ersten Tagen dieser Woche in Paris festzustellen glaubten, fand in der Rede Daladiers und in dem Presse-Echo dieser Rede keinen Widerhall mehr. Dies erschien um so bedauerlicher, als durch die Veröffentlichung des französisch-italienischen Notenwechsels vom November über das von den Ereignissen überholte Laval-Abkommen reiner Tisch zum Aufbau neuer und besserer Beziehungen zwischen Paris und Rom gemacht worden ist.

Man darf allerdings die Entwicklung der französisch-italienischen Beziehungen nicht von den Schwankungen trennen, denen der weltpolitische Gang dieser Tage ausgesetzt ist. Die englische Politik, deren Wortführer Chamberlain und Lord Halifax sich zur gleichen Zeit, allerdings vergeblich, um Versteifung der europäischen Situation bemühen wirkte sich ohne Zweifel nachteilig auf die französische Einstellung gegenüber Italien aus. England verstärkte auch in dieser Woche krampfhaft den Eindruck einer militärischen und politischen Bereitschaft, der die kleineren Mächte aus den Erfahrungen der letzten Jahre dennoch nicht richtig trauen. Es verdoppelte den Bestand seiner Territorialarmee und bemühte sich weiter um die Einbeziehung ost- und südosteuropäischer Staaten, namentlich Polens, in die geplante antideutsche Front. Die Träger dieser englischen Bestrebungen gerieten dabei in eine innenpolitische Zwickmühle und wurden von der sogenannten Rechtsopposition Churchill — Duff Cooper — Eden mit peinlichen Anträgen zur Regierungsneubildung, und von der Linksopposition der Arbeiterpartei und der Liberalen mit unangenehmen Anfragen bedrängt, durch die dem Ansehen der Regierung im Innern schwer geschadet worden ist.

Mit dem Triumph der Ordnung, den die autoritären Mächte im Monat März in Europa errungen, ist deshalb die politische Entwicklung dieses Frühjahrs noch längst nicht abgeschlossen. Der Besuch des polnischen Außenministers Beck in London, den die demokratische Propaganda aufgebauscht und tendenziös vorbereitet hat, wirft seine Schatten voraus. Es wird abzuwarten sein, welchen Weg Polen wählen wird.

Italienisch-französischer Briefwechsel.

Geschichtlich überholte Abmachungen.

Das Deutsche Nachrichten-Büro meldet aus Paris:

Ministerpräsident Daladier hat sich in seiner Rundfunkrede am Mittwoch abend eingehend mit einem Brief des italienischen Außenministers Grafen Ciano vom 17. Dezember 1938 beschäftigt, in dem — entgegen den Behauptungen Daladiers — der Standpunkt Roms zur Frage der italienisch-französischen Beziehungen klar und eindeutig herausgearbeitet worden ist.

Der Brief wurde nunmehr zusammen mit einem vom 25. Dezember 1938 datierten Antwortschreiben des Französischen Botschafters in Rom, François-Poncet, in der französischen wie in der italienischen Presse veröffentlicht. In dem Schreiben des italienischen Außenministers vom 17. Dezember 1938 heißt es u. a.: „Die italienisch-französischen Abkommen vom 7. Januar 1935 setzten sich aus einem Vertrag im Hinblick auf die Regelung der beiderseitigen Interessen in Afrika und aus einer Reihe von damit eng verbundenen Akten zusammen. Auf Grund des Artikels 7 sollte dieser Vertrag ratifiziert werden, und seine Inkraftsetzung hing von dem Austausch der Ratifizierung ab. Dieser Austausch hat jedoch niemals stattgefunden.

Es sind sogar nicht einmal die Verhandlungen über die Sonderabmachungen bezüglich Tunis angebahnt worden, und dabei hätten laut Artikel 1 des Vertrages diese Abmachungen zu gleicher Zeit wie der Vertrag selbst in Kraft treten müssen. Bekanntlich zielten die Abkommen von 1935 durch die Regelung einer ganzen Reihe von Fragen auf eine Entfaltung der Freundschaft zwischen Italien und Frankreich und auf die Herstellung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten ab. Ganz besonders erklärte sich Italien in den Abkommen von 1935 zu nennenswerten Opfern sowohl bezüglich der Rechte der in Tunis lebenden Italiener, als auch bezüglich der Rechte bereit, die Italien auf Grund des Artikels 13 des Londoner Paktes von 1915 habe, unter Berücksichtigung einer verständnisvollen und entsprechenden Haltung Frankreichs im Hinblick auf die Ausdehnungsnotwendigkeiten Italiens in Ostafrika. Die von Frankreich angenommene Haltung, als Italien durch die Aktion des Negus gezwungen wurde, endgültig das Problem seiner Beziehungen mit Abessinien zu regeln, hat sicherlich nicht den französischen Absichten entsprochen.

Diese Haltung ist sogar ganz entgegengesetzt gewesen. Damit haben die Abkommen vom 7. Januar 1935 ihren Sinn verloren und sie können nicht als heute noch in Kraft befindlich angesehen werden. Sie sind sogar in ihrer Gesamtheit geschichtlich überholt. Unter diesen Umständen und im Interesse einer Besserung der französisch-italienischen Beziehungen können diese Beziehungen nicht mehr die Abkommen von 1935 zur Grundlage haben. Wenn man diese Beziehungen verbessern will, so ist es selbstverständlich, daß sie erneut durch eine gemeinschaftliche Einigung zwischen den beiden Regierungen geklärt werden müssen.“

Im Antwortschreiben des Französischen Botschafters vom 25. Dezember 1938 an Graf Ciano heißt es u. a.: „Meine Regierung hält es für ihre Pflicht, folgende Feststellungen zu machen: Wenn die Ratifizierung auf Grund einer Verschiebung der tunesischen Abmachungen, die diesem Ratifizierungsaustausch vorgehen sollten, nicht ausgetauscht werden konnte, so ist Frankreich für die Beurteilung der Umstände nicht verantwortlich, die Italien dazu geführt haben, von sich aus diese Verschiebung zu wünschen. Darüber hinaus haben die Abkommen selbst vor ihrer Ratifizierung von seiten Frankreichs und nur zugunsten Italiens eine erste Anwendung erfahren, indem die Französische Regierung einer Durchführung ihrer Verpflichtungen vorausgriff und die effektive Übergabe von 2500 Aktien der französischen Gruppe der Konzessionsgesellschaft der Dschibuti-Eisenbahn an eine italienische Gruppe sichergestellt hatte.. 2. Keine politische Handlung der Französischen Regierung hat jemals seit dieser Zeit als Rechtfertigung einer Änderung der von der Italienischen Regierung kundgetanen Bereitschaft angeführt werden können. 3. Bezüglich der Dinge, die sich vor dieser Haltung Frankreichs bezüglich der abessinischen Angelegenheiten zugetragen haben, sind der Italienischen Regierung niemals die allgemeinen und ständigen Voraussetzungen der französischen Politik im Zusammenhang mit den internationalen Verpflichtungen unbekannt gewesen. Mussolini hat wiederholt dem Französischen Botschafter seine ganze Anerkennung für den mäßigenden Einfluß Frankreichs und die ständigen Bemühungen der französischen Delegation bezüglich einer Vereinbarung der Verpflichtungen aus der Genfer Liga mit der französisch-italienischen Freundschaft zum Ausdruck gebracht.“

Der Widerhall in Polen.

Weitere polnische Stimmen zu den Ausführungen der „Deutschen Diplomatisch-Politischen Korrespondenz“.

Auf die Ausführungen der „Deutschen Diplomatisch-Politischen Korrespondenz“ über die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen reagieren jetzt auch weitere maßgebende polnische Blätter. Während das Hauptorgan der Regierung und des Lagers der Nationalen Einigung, **„Gazeta Polska“**, die Darlegungen der deutschen Korrespondenz kommentarlos unter der Überschrift „Unverständliche Prätensionen gegenüber Polen“ abdruckt, nimmt ein anderes Regierungsorgan, **„Expreß Poranny“**, bereits ausführlich Stellung. Unter dem Stichwort „Unzeitgemäßes Ratgebertum“ setzt sich das Blatt mit den Gedankengängen der Berliner halbamtlichen Korrespondenz auseinander. Das deutsche Vorgehen sei „nicht sehr glücklich“ und es sei ein Ton gewählt worden, der unzweckmäßig, um nicht taktlos zu sagen, anmute. Die Haltung des polnischen Volkes empfindet das Warschauer Organ als nicht nur imponierend, sondern auch als vollständig logisch. Es fährt sodann fort:

„Angesichts der durch die deutsche Expansion in Mitteleuropa hervorgerufenen weitgehenden Umgestaltungen muß natürlich ein Staat wie Polen, der sich seiner ritterlichen Überlieferungen und seiner Rolle in der Welt bewußt ist, seine Kraft den veränderten Verhältnissen anpassen. Um so mehr, als Deutschland zugleich mit der Besetzung Böhmens den ethnischen Grundsatz fallen ließ und zum Grundsatz des Imperialismus zurückkehrte. Polen hat die imperialen Tendenzen Deutschlands nie aus den Augen verloren und fühlt sich daher nicht enttäuscht — wie die Westmächte —, daß manche Erklärungen Deutschlands sich als weniger dauerhaft erwiesen als die Ergebnisse der Münchener Konferenz.

Polen wünscht in Frieden, am liebsten sogar in Freundschaft mit allen seinen Nachbarn zu leben.

Unsere öffentliche Meinung vermag deren lebenswichtige Interessen zu begreifen und über Kränkungen zur Tagesordnung überzugehen. Beweis hierfür ist beispielsweise der Tonfall dieser sehr zurückhaltenden Bemerkungen zu dem unzeitgemäßen Ratgebertum der deutschen Korrespondenz. **Aber dafür verlangen wir auch das gleiche: Achtung unserer lebenswichtigen Interessen, unserer nationalen Würde, unserer Rolle in Europa.** Im Hinblick darauf, daß die deutsche Politik ihre Methoden geändert hat und daß Hitzköpfe in falscher Auslegung dessen unerwünschte Krisen hervorrufen können, muß Polen seinen unerschütterlichen Willen zum Schutz der nationalen Interessen betonen. Jeder vernünftige Deutsche wird das sicher verstehen, und schließlich geht aus den Darlegungen der „Deutschen Diplomatisch-Politischen Korrespondenz“ hervor, daß das Reich offenbar ebenfalls die im Jahre 1934 begonnene Politik fortzusetzen wünscht. Und was die Bilanz der von Marschall Piłsudski und Reichskanzler Hitler eingeleiteten Politik betrifft, so galt die Summe dieser Ergebnisse bis vor kurzem als Maßstab der gemeinsamen Vorteile bei der friedlichen Gestaltung der Beziehungen.

Seine Beute jedoch hat Polen selbst errungen — dank seiner Kraft und seiner Entscheidung, wobei dem deutschen Volke die Chance zu eigenen Erfolgen überlassen blieb. Bei nüchterner Beurteilung der Wirklichkeit meinen wir, daß eine Änderung der polnisch-deutschen Beziehungen Deutschland heute der Welt gegenüber in eine schwierigere Lage bringen würde als . . . Polen.

Wir bleiben treu unseren Bündnissen, aber in gleicher Weise auch unseren Nichtangriffspakten und lassen uns nicht in irgend welche „Blocks“ hineinziehen. Wir sind jedoch zur Tat bereit, wenn es notwendig sein sollte, aber wir beabsichtigen nicht, diese Notwendigkeit herauszufordern. Es ist zu hoffen, daß die Haltung des polnischen Volkes entsprechend verstanden und bewertet werden wird.“

Im Krakauer **„Ilustrowany Kurjer Codzienny“** wird unter Veröffentlichung von mehreren Kartenskizzen über die deutsche Einflußsphäre in Europa nachdrücklich betont, daß Polen als einzige Macht übriggeblieben sei, mit der die Deutschen rechnen müßten. Frankreich habe das Rheinland abgeben müssen, die Tschecho-Slowakei habe sich kampflos ausgeliefert, nach dem Fall Österreichs sei Ungarn in den deutschen Einflußbereich geraten, während Rumänien ungeachtet der mächtigen englischen Einflüsse eine wirtschaftliche Durchdringung durch Deutschland riskiere, die Tschechen seien zum Lehnstaat, die Slowaken zum Instrument geworden. Litauen habe unter Protest Memel abgetreten — bleibe also nur Polen, das, im Bewußtsein seiner Kräfte, einen Gegenstand der Bewunderung Westeuropas bilde.

„Der polnisch-deutsche Nichtangriffspakt gilt weiterhin. Aber ein Vorgehen, wie das Reich es zeigt, indem es die Doktrin Hitlers über die Suche nach dem „deutschen Lebensraum“ abändert, wirft die Frage auf, ob dieser Lebensraum nicht etwa auch innerhalb der Grenzen der Rechte Polens liegt. Bisher ist natürlich noch nichts erfolgt, was eine sofortige gewaltmäßige Reaktion erforderlich machen würde.“ Der „IKC“ verwirft dann mit Nachdruck den Gedanken, daß irgendwelche Abstriche an Polens Rechten in Frage kommen könnten. Polen bilde die einzige reale Kraft in Osteuropa; wenn es auch von niemand zu fremden Handlangerdiensten benutzt werden könne, so werde es seine eigenen Rechte stets wahrnehmen. Polens Schlüsselstellung entscheide über seine heutige und künftige Rolle sowie über die Rolle aller derjenigen Staaten, deren Interessen hierbei in Betracht kommen. Daher das tiefe Bewußtsein des Ernstes der Situation innerhalb der polnischen öffentlichen Meinung und die Steigerung der Bedeutung Polens in der Welt.

Ohne ein starkes Polen, ohne seine Armee und Außenpolitik wäre das nicht möglich. Wenn Deutschland und Rußland nicht durch Polen getrennt wären, hörte Mittelosteuropa auf zu bestehen, während die Westmächte ihre Großmachtstellung einbüßen würden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Amerikas Ausfuhrsubventionen.

Die halbamtliche „Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz“ beschäftigt sich mit der Ankündigung des Präsidenten Roosevelt, daß die in Amerika lagernden, aus alten Ernten stammenden Baumwollvorräte von 13 Millionen Ballen durch Gewährung von Ausfuhrprämien so weit abgestoßen werden sollen, daß normale Vorräte in Höhe von etwa 5 Millionen Ballen übrig bleiben. Im Laufe der nächsten Monate sollen je 15 Millionen Dollar für solche Ausfuhrsubventionen aufgewandt werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten erwartet sogar, daß sie eine lange Reihe von Jahren hindurch die Beimwollproduktion des Landes durch Gewährung von Exportprämien stützen muß. Es läßt sich aus der Ankündigung entnehmen, daß in den späteren Jahren je etwa 60—90 Millionen Dollar für solche Subventionen bereitgestellt werden sollen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind das kapitalkräftigste und wirtschaftlich stärkste Land der Erde. Sie sind zudem Gläubiger der halben Welt. Sie haben sich seinerzeit (1931) scharf gegen diejenigen Länder gewandt, die wir Großbritannien ihre Währung abwerteten und sich dadurch Exportvorteile verschafften. Als sie selbst aber anderthalb Jahre später (1933) die Landeswährung abwerteten, betrachten sie es als ungerechtfertigte „Differenzierung“, wenn Länder mit stabiler Währung den Währungsvorteil der Abwertungsländer auszugleichen suchen. Die deutsche Exportförderung hat zu keiner Zeit auch nur annähernd den Prozentsatz erreicht, um den innerhalb der letzten acht Jahre die Währung in den angelsächsischen Ländern und gleichzeitig im größten Teil der übrigen Welt abgewertet worden ist. Die deutsche Exportförderung hat nie eine Verbilligung der Waren unter das Preisniveau in anderen Ländern bezweckt. Die jetzigen amerikanischen Exportsubventionen dagegen sollen die Baumwolle so verbilligen, daß sie in entsprechenden Mengen die Baumwolle anderer Herkunft von den Märkten verdrängt.

Die Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz bemerkt hierzu, daß es eine doppelte Moral sei, wenn man das gleiche zu tun sich entschließt, was man anderen verübelt. Sie fügt folgenden Satz hinzu: „Wodurch sich die amerikanische Handlungsweise von der deutschen unterscheidet, ist die Überheblichkeit, mit der das bisherige Quantum der amerikanischen Ausfuhr auch für die Zukunft als geheiligtes Recht in Anspruch genommen wird.“ Die amerikanische Union hat ihre Ausfuhr in den letzten Jahren stark ausgedehnt und ihre Einfuhr eingeschränkt. Sie hat damit das Gegenteil dessen getan, was ein Gläubigerland der wirtschaftlichen Gemeinschaft aller Länder schuldet.

Amerika hortet bereits 60 Prozent des Goldbestandes der Welt!

Die Goldtransporte aus England sind am Freitag in Newyork eingetroffen. In Wirtschaftskreisen wird darauf hingewiesen, daß die „Manhattan“, eines der fünf Schiffe, auf denen das Weltkapital sein Geld in Sicherheit brachte, den bisher größten Goldvorrat befördert habe, der je verschifft worden sei. Es handele sich um 60 Millionen Dollar. Gleichzeitig habe die „Normandie“ für 28 Millionen Dollar Gold ausgeladen.

Damit ist Amerikas Goldschatz auf über 16 Milliarden Dollar angewachsen, so daß es bereits 60 v. H. der Goldbestände der Welt hortet.

Die Bromberger Getreide- und Warenbörse im Jahre 1938.

Am 29. März d. J. hielt die Bromberger Getreide- und Warenbörse ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Aus den bei dieser Gelegenheit erstatteten Berichten ergeben sich folgende Einzelheiten:

Im Berichtsjahre betrug die Zahl der Mitglieder 193, die der Teilnehmer 4737, die Börsenumsätze erreichten 128 Millionen Zloty. Die Bromberger Getreide- und Warenbörse steht in Polen an dritter Stelle und hat einen um nur 7000 Tonnen geringeren Umsatz als die Lemberger Börse. An erster Stelle steht Posen. Die durchschnittlichen täglichen Börsenumsätze betrugen fast 2400 Tonnen, den niedrigsten Umsatz gab es im Juni 1938 mit 21 688 Tonnen, den höchsten im Oktober mit 105 490 Tonnen.

Die Preise waren großen Schwankungen unterworfen, den niedrigsten Preisstand für Weizen gab es im November, für Roggen, Gerste und Hafer im September v. J. Der Preisunterschied im Laufe der Zeit war sehr bedeutend. So schwankte Weizen im Unterschied bis zu 9 Zloty, Roggen bis zu 8,60 Zloty, Braugerste bis 5,10 Zloty und Hafer bis 5,80 Zloty. Dieser starke Preisfall hat die mit der guten Ernte verbundenen Hoffnungen der Landwirte enttäuscht. Im Berichtsjahr zeigte die Getreideausfuhr eine Erhöhung, und zwar um 45 Prozent bei Roggen, um 90 Prozent bei Weizen und um 24 Prozent bei Gerste.

Im Anschluß an die Berichte wurden die Wahlen vorgenommen.

Jahresbilanz der Posener Straßenbahn.

Unter dem Vorsitz des Dr. Klusek hielt die Aktiengesellschaft der Posener elektrischen Straßenbahn am 28. März ihre diesjährige Generalversammlung ab. Direktor Maćkowiak hob in seinem Jahresbericht hervor, daß der Personenverkehr auf der Straßenbahn im Wirtschaftsjahr 1938/39 um 10,1 Prozent gestiegen ist, wodurch sich die Einnahmen um 9,46 Prozent gesteigert haben. Der Personenverkehr ergab eine Gesamteinnahme von 4 378 553 Zloty, die damit die Höchsteinnahme aus dem Jahre 1934 mit 4 126 782 Zloty übersteigt. Das Jahr 1934 hatte die niedrigste Anzahl von Passagieren aufzuweisen, die das gesamte Unternehmen mit den Trolley-Autobussen befördert hatte, während das Jahr 1936 die niedrigsten Einnahmen zu buchen hatte. Seit diesem Jahre steigern sich die Einnahmen und der Personenverkehr.

Im Jahre 1938 hat die Posener Straßenbahn über 28 Millionen Passagiere befördert, so daß die Höchstzahl von 26 676 000 Personen im Jahre 1932 somit bedeutend überstiegen wird. Die Jahresbilanz schließt auf beiden Seiten mit 22 335 286 Zloty ab. Trotz Amortisationen von 840 000 Zloty verbleibt ein Reingewinn in Höhe von 2[illegible] 330,67 Zloty. Nach der Annahme des Jahresberichts wurde beschlossen, eine 5prozentige Dividende zu verteilen, 30 000 Zloty für öffentliche Zwecke und 9517 Zloty für den Landesverteidigungsfonds zu stiften.

Produktionssteigerung der Sowjetindustrie im Jahre 1939 um 20 Prozent?

Wie die „Prawda“ anläßlich der Annahme des Entwurfs des dritten Fünfjahresplanes durch den Parteikongreß feststellt, wird es notwendig sein, um das Plansoll eines durchschnittlichen jährlichen Produktionszuwachses der Sowjetindustrie in der laufenden Planperiode um 14 Prozent zu erzielen, allein im Jahre 1939 die Produktion um 20 Prozent zu steigern. Das Jahr 1939 sei entscheidend für die Ausführung der Planaufgaben des ganzen Jahrfünfts. Die Aufgaben d. J. stellten ein „ernsthaftes Examen“ für die Wirtschafts- und Parteikadern dar. Durch die Aufteilung der Volkskommissariate und das Dekret über die Arbeitsdisziplin vom 28. Dezember v. J. seien die Voraussetzungen für die Erfüllung dieser „ehrenvollen Aufgabe“ geschaffen worden. Bei der Durchführung der verschärften Bestimmungen über die Arbeitsdisziplin und Einführung der neuen Leistungsnormen in den Unternehmungen falle eine große Rolle den Werkmeistern zu, deren Stellung, auf ausdrücklichen Wunsch von Stalin, gehoben und ihnen eine größere Selbständigkeit eingeräumt werden soll.

Deutschlands neuer Finanzplan.

Deutschlands Methoden zur gerechten Steuerbelastung.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Der neue Finanzplan, durch den sich das Reich die notwendigen Geldmittel zur Finanzierung der großen nationalpolitischen Aufgaben der Gegenwart beschafft, enthält neben den Bestimmungen über die Ausgabe von Steuergutscheinen auch eine neue, man muß sogar hinzufügen, neuartige Steuer. Sie erfaßt das Mehreinkommen, das von einem Steuerpflichtigen in einem Jahre gegenüber dem Vorjahr erzielt worden ist. In erster Linie erstreckt sich diese Steuer auf das Mehreinkommen größerer Unternehmungen. Sie wird deshalb auch vielfach als Mehrgewinnsteuer angesprochen. Insofern sie aber auch Steuerpflichtige mit mittleren Einkommen betrifft, ist sie seit ihrer Ankündigung Gegenstand lebhafter Aussprachen und Erörterungen gewesen. Die Neuartigkeit der Steuer sowie das Fehlen der angekündigten Ausführungsbestimmungen, durch die eigentlich erst recht ersichtlich wird, in welcher Weise Steuer vom Mehreinkommen erhoben werden soll, rechtfertigten dies. Erörterungen bis zu einem gewissen Grade. Es erscheint deshalb nützlich und angebracht, den tieferen finanzpolitischen Sinn der neuen Gesetzgebung und eine Reihe jener Fragen anzuschneiden, die unter Steuerpflichtigen erörtert werden, eben weil sie zur Zeit noch nicht von seiten der zuständigen Finanzfachleute beantwortet sind.

Das Kernstück des neuen Finanzplanes ist, wie ein Blick auf die erlassenen Verordnungen beweist, nicht die Mehreinkommensteuer, sondern

die Ausgabe von Steuergutscheinen.

Diese Ausgabe tritt anstelle der bisherigen Finanzierung der nationalpolitischen Aufgaben durch die einstmaligen Arbeitsbeschaffungswechsel, die späteren Lieferschatzanweisungen und die Auflegung von Reichsanleihen. Da mit der Einbehaltung von Steuergutscheinen durch Unternehmungen eine Reihe steuerlicher Vorteile verbunden ist und durch die Inzahlungnahme der Gutscheine für spätere Steuerzahlungen durch die Finanzämter früher oder später ein gewisser Ausfall an Einnahmen der Steuerkassen eintritt, mußte schon jetzt dafür Sorge getragen werden, diesen Ausfall in irgendeiner Form wieder wettzumachen. Es ist für keinen Staat der Welt in Gegenwart oder Vergangenheit angenehm und volkstümlich gewesen, sich Einnahmen durch Einführung neuer Steuern zu verschaffen. Allein der Sozialismus innerhalb staatlicher Finanzpolitik hängt nicht davon ab, ob Steuern erhöht oder neue Steuern eingeführt werden. Kein Land der Welt kann darauf verzichten, sich die notwendigen Geldmittel zur Durchführung seiner als richtig erkannten politischen Zielsetzung und zur Behauptung im Kräftespiel der Weltpolitik zu sichern. Worauf es vielmehr ankommt, wovon der sozial gerechte Charakter der Steuergesetzgebung abhängt, das ergibt sich einzig und allein aus der Beschaffenheit der Steuerverordnungen.

Es gibt Länder, in deren Steuergesetzgebung die indirekten Steuern den Hauptteil der staatlichen Einnahmen ausmachen. Es gibt auch Staaten, die sich rühmen, überhaupt keine Steuern zu erheben. In Sowjetrußland beispielsweise zahlt der Bolschewist keine Steuern wie in den meisten zivilisierten Staaten. Dafür beschaffen sich die Herren im Kreml das Geld für ihre kostspieligen Wirtschaftsexperimente und ihre fieberhaften Rüstungen durch Zuschläge auf sozusagen sämtliche verkäuflichen Produkte. Der Bürger des bolschewistischen Rußland lebt so in dem Wahn, keine Abgaben an den Staat zu leisten. In Wirklichkeit zahlt er aber für jeden Mantel, für jeden Schuh wie für jedes Pfund Zucker einen viel höheren Preis als in anderen Staaten und bei der Größe des sowjetrussischen Geldbedarfs und dem niedrigen Verdienst des Sowjetbürgers meistens sogar einen unerschwinglichen Preis. Im allgemeinen neigt der Finanzminister zu allen Zeiten und in allen Staaten dazu, in Zeiten großen Geldbedarfes zu groben und dadurch ungerechten Steuererfassungsmaßnahmen zu greifen. Eine derart grobe steuerliche Maßnahme wäre beispielsweise eine allgemeine, jeden Steuerpflichtigen gleichmäßig betreffende prozentuale Erhöhung der Einkommensteuer. Die Steuer vom Mehreinkommen unterscheidet sich von einer solchen groben Erhebungsmethode auf das schärfste. Sie stellt geradezu das Gegenteil, nämlich eines der feinsten Verfahren dar, die in der Steuergesetzgebung möglich sind.

Staatssekretär Reinhardt hat sie von Anfang an als eine außerordentlich schwierig zu erfassende Steuer bezeichnet, schwierig deshalb, weil sie so differenziert ist, daß erst durch Ausführungsbestimmungen und erst auf Grund gewisser Erfahrungen Art und Weise der Erhebung festgesetzt werden kann. Es erscheint zunächst durchaus gerecht, wenn derjenige, der im Vergleich zu anderen größre Gewinne erzielt hat, auch mehr an Steuern zahlt, als derjenige, dessen Einnahmen sich im Vergleich zum Vorjahre gleichblieben. Namentlich empfindet man dies dann als in Ordnung, wenn die besteuerten Mehrgewinne in erster Linie

auf Grund der staatlichen Ankurbelung des Wirtschaftslebens

erzielt wurden. Folgendes muß aber von all jenen beachtet werden, die im Herbst mit einer Veranlagung zur Mehreinkommensteuer rechnen. Der Mehrgewinn wird stets nur einmal einer steuerlichen Belastung unterworfen. Wenn sich das Einkommen eines Pflichtigen im nächsten Jahr nicht wieder erhöht, sondern gleichbleibt, ist eine Veranlagung nicht mehr zulässig. Die Erhöhung des Lebensstandards, die sich aus jeder Einkommensteigerung ergibt, wird also nur in einem Jahre, nicht aber mehr in den darauf folgenden beschnitten. In vielen Fällen werden allerdings Mehreinkommensteuerpflichtige ihre Lebensführung auf den erhöhten Verdienst umgestellt haben, ohne dabei an eine mögliche steuerliche Abgabe von diesem Mehrverdienst zu denken. Man darf deshalb annehmen, daß die Durchführungsbestimmungen die hieraus entstehenden Härten mildern, namentlich dann, wenn inzwischen das Einkommen vielleicht schon wieder abgesunken ist.

Auch bei einer großen Reihe von Steuerzahlern, die durch die neue Verordnung betroffen worden sind, werden erst die Ausführungsparagraphen Aufschluß geben, in welcher Weise den persönlichen und besonderen Umständen bei der Veranlagung Rechnung getragen wird. So fragt sich etwa mancher junge Akademiker, der eine Arzt- oder Rechtsanwalts-Praxis eröffnet hat, ob er von den erstmalig erzielten Einnahmen, die ja zugleich ein Mehreinkommen gegenüber dem früheren Zustande des Nichtverdienens bedeuten, eine steuerliche Abgabe leisten muß. Auch derjenige Angestellte, dessen Einkommen sich ohne eine bestimmte Tarif- oder Besoldungsordnung infolge des natürlichen beruflichen Aufstiegs erhöht, ist daran interessiert, ob er steuerlich den staatlichen Angestellten, den Beamten gleichgeordnet wird. Antwort auf diese Fragen wird in jedem Falle erst der steuerliche Durchführungserlaß geben.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 31. März. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89.35, 89.13 — 89.57, Belgrad —, Berlin —.—, 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100.00, 99.75 — 100.25, Spanien —, Holland 282.00, 281.28 — 282.72, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.— 110.72 — 111,28, London 24.84, 24.77 — 24.91, Newyork 5.30½, 5.29¼ — 5.31¾, Oslo 124.90, 124.58 — 125.22, Paris 14.07, 14.03 — 14.11, Prag —.—, —.— — —.—, Riga —, Sofia —, Stockholm 128.20, 127.88 — 128.52, Schweiz 118.70, 118.40 — 119.00, Helsingfors 10.98, 10.95 — 11.01, Italien 27.94, 27.87 — 28.01

Berlin, 31. März. Amtliche Devisenkurse. Newyork 2.491—2.495, London 11.655—11.685, Holland 132.22—132.48, Norwegen 58.57—58.69, Schweden 60.05—60.17, Belgien 41.91—41.99, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.593—6.607, Schweiz 55.84—55.96, Prag —.—, Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5.28½ zł, dto. kanadischer 5.25 zł, 1 Pfd. Sterling 24.75 zł, 100 Schweizer Frank 118.20 zł, 100 französische Frank 14.01 zł, 100 deutsche Reichsmark in Banknoten 70.00 zł, in Silber und Nickel 80.00 zł, in Gold fest —.— zł, 100 Danziger Gulden 99.75 zł, 100 tschechische Kronen 10.40 zł, holländischer Gulden 281.00 zł, belgisch Belgas 89.10 zł, italienische Lire 15.70 zł.

Effekten-Börse.

Posener Effekten-Börse vom 31. März.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)		—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe:	größere Stücke	67.00 +
	mittlere Stücke	—
	kleinere Stücke	64.50 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)		41.00 G.
4½% ungest. Zlotypfandbr. d. Pos. Ldsch. i. G. II. Em.		—
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I		
	größere Stücke	62.50 B.
	mittlere Stücke	62.50 B.
	kleinere Stücke	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft		53.00 +
3% Investitions-Anleihe	I. Emission	87.00 G.
	II. Emission	86.00 G.
4% Konsoldierungsanleihe		64.50 +
4½% Innerpolnische Anleihe		64.25 G.
Bank Cukrownictwa (exkl. Divid.)		—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937		122.00 G.
H. Cegielski		70.00 G.
Luban-Wronki (100 zł)		—
Herzfeld & Viktorius		—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Effekten-Börse vom 31. März.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Stück 87.00—87.50, 3proz. Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. Serie —, 3proz. Präm.-Inv.-Anl. II. Em. Stück 86.00—86.50, 3proz. Präm.-Inv. Anl. II. Em. Serie —, 4prozentige Dollar-Präm.-Anl. Serie III Stück 41.50, 4prozentige Kons.-Anl. 1936 65.00—64.50—64.50, 4½proz. Staatliche Inn.-Anleihe 1937 64.25, 5prozentige Staatliche Konv.-Anleihe 1924 68.50, 5½proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie I-II 81, 5½prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny Serie III 81, 7prozentige Kom.-Obligat. d. Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 81, 8proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.-III. u. IIIN Em. 81, 5½proz. Kom.-Obligat. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6prozentige Obligat. der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 62.00—61.75—62.25, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Petrikau 1938 —, 5proz. L. Z. T. Kr. d. Stadt Warschau 1933 70.50—70.00—70.50, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. d. Stadt Lodz 1933 —, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 80.00, 6prozentige L. Z. Tow. Kr der Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 122.00, Lilpop-Aktien 91.50, Zyrardów-Aktien 62.00—62.75.

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 1. April notierte unverbindlich für Durchschnittsqualität per 100 kg: Rotklee, ungereinigt 110—120, Weißklee 200—240, Schwedenklee 190—220, Gelbklee, enthülst 70—76, Gelbklee in Hülsen 35—38, Inkarnatklee 100—110, Wundklee 80—90, engl. Raygras, hiesiges 110—120, Timothee 44—48, Serradelle 18—22, Sommerwicken 22—24, Winterwicken (Vicia villosa) 62—66, Peluschken 23—25, Viktoria-Erbsen 32—35, Felderbsen 24—26, Senf 52—56, Sommerrübsen 46—48, Winterraps 52—54, Buchweizen 18—20, Hanf 48—52, Leinsamen 62—64, Hirse 19—22, Mohn, blau 90—93, Mohn, weiß 100—110, Lupinen, blau 11—12, Lupinen, gelb 12—13 zł.

Posener Butternotierung vom 31. März. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.) Großhandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3.40 zł pro kg ab Lager Posen, 3.35 zł pro kg ab Molkerei; Nicht-Standardbutter —,— zł pro kg, (—,— zł); Inlandbutter: I. Qualität 3.30 zł pro kg, II. Qualität 3.20 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: 3.80 zł pro kg.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 1. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	14.75-15.00	Viktoria-Erbsen	30.00-34.00
Weizen	19.00-19.50	Folger-Erbsen	24.00-26.00
Braugerste	-.-	Sommerwicken	23.50-24.50
Gerste 673-678 g/l.	18.60-18.85	Peluschken	24.50-25.50
„ 644-650 g/l.	18.10-18.35	gelbe Lupinen	13.25-13.75
Hafer	15.50-16.00	blaue Lupinen	12.25-12.75
Roggenmehl:		Serradelle	21.00-23.00
0-30% m. Sack	-.-	Sommerraps	47.00-48.00
IA 0-55% m. Sack	24.25-24.75	Winterraps	52.00-53.00
70%	23.25-23.75	Winterrübsen	46.00-47.00
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	61.00-63.00
Roggennachm.		blauer Mohn	92.00-95.00
0-95%	19.75-20.25	Senf	53.00-57.00
Weizenmehl:	m. Sack	Rotklee, ger. 97%	120.00-130.00
Weiz.-Auszugmehl		Rotklee, roh, unger.	70.00-80.00
0-30% m. Sack	39.50-40.50	Weißklee, 97% g.	300.00-325.00
0-35%	38.50-39.50	Weißklee, roh	215.00-265.00
I 0-50%	35.50-36.50	Schwedenklee	180.00-200.00
IA 0-65%	33.00-34.00	Gelbklee, enthülst	65.00-75.00
II 35-65%	28.50-29.50	Wundklee	85.00-95.00
Weizenschrotnach-		Grünklee	-.-
mehl 0-95%	26.50-27.50	engl. Raygras	120.00-130.00
Roggenkleie	11.75-12.25	Tymothe, ger.	40.00-45.00
Weizenkleie, fein	13.25-13.75	Leinkuchen	25.00-25.50
„ mittelg.	13.25-13.75	Rapskuchen	14.25-14.75
„ grob.	14.00-14.50	Sonnenblumen-	
Gerstenkleie	12.75-13.25	kuchen 40/42%	-.-
Gerstengrütze, fein	30.00-31.00	Roggenstroh, lose	3.00-3.50
„ mittl.	31.00-32.00	„ gepr.	3.50-4.00
Perlgerstengrütze	41.50-42.00	Netzeheu, lose (neu)	5.50-6.00
Feld-Erbsen	24.00-26.00	„ gepr. (neu)	6.25-6.75

Tendenz: Bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	538 t	Gerstenkleie	— t	Hafer	93 t
Weizen	226 t	Speisekart.	— t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	— t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	18 t
a) Einheitsg.	160 t	Saatkartoffeln	— t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	gelbe Lupinen	10 t
Roggenmehl	18 t	Heu, gepr.	210 t	blaue Lupinen	— t
Weizenmehl	10 t	Rapskuchen	— t	gem. Lupinen	— t
Vikt.-Erbsen	— t	Gemenge	— t	Peluschken	— t
Erbsen	10 t	Sommerraps	15 t	Wicken	— t
grüne Erbsen	— t	Bohnen	— t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	37 t	Serradelle	— t	Zuckerrüben	— t
Weizenkleie	23 t	Buchweizen	— t		

Gesamtangebot 1427 t.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 31. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	18.50-19.00	gelbe Lupinen	13.50-14.00
Roggen	14.65-14.90	blaue Lupinen	12.50-13.00
Braugerste	-.-	Serradelle	22.00-24.00
Gerste 700-720 g/l.	18.75-19.25	Winterraps	53.50-54.50
„ 673-678 g/l.	18.00-18.50	Sommerraps	50.50-51.50
„ 638-650 g/l.	-.-	Winterrübsen	-.-
Wintergerste	-.-	Leinsamen	62.00-65.00
Hafer I 480 g/l.	15.35-15.75	blauer Mohn	91.00-94.00
Hafer II 450 g/l.	14.75-15.25	Senf	55.00-58.00
Weizenmehl:		Rotklee 95-97%	108.00-113.00
10-35%	36.50-38.50	roher Rotklee	70.00-85.00
10-50%	33.75-36.25	Weißklee	220.00-260.00
IA 0-65%	31.00-33.50	Schwedenklee	190.00-200.00
II 35-50%	29.75-30.75	Gelbklee, enthülst	63.00-70.00
II 35-65%	26.75-29.25	„ nicht enth.	25.00-30.00
II 50-60%	25.25-26.25	Raygras, engl.	103.00-110.00
IIA 50-65%	24.25-25.25	Tymothe	38.00-45.00
II 60-65%	22.75-23.75	Leinkuchen	24.00-25.00
III 65-70%	18.75-19.75	Rapskuchen	13.50-14.50
Roggenmehl:		Sonnenblumen-	
0-30%	25.50-26.25	kuchen 42-43%	20.75-21.75
10-50%	-.-	Weizenstroh, lose	1.35-1.60
IA 0-55%	23.75-24.50	„ gepr.	2.10-2.60
Kartoffelmehl		Roggenstroh, lose	1.60-2.10
„Superior“	29.50-32.50	„ gepr.	2.60-2.85
Weizenkleie, grob.	13.75-14.25	Haferstroh, lose	1.35-1.60
„ mittelg.	12.00-12.75	„ gepr.	2.10-2.35
Roggenkleie	11.00-12.00	Gerstenstroh, lose	1.35-1.60
Gerstenkleie	12.25-13.25	„ gepr.	2.10-2.35
Viktoria-Erbsen	29.00-33.00	Heu, lose (neu)	5.00-5.50
Folger-Erbsen	24.50-26.50	„ gepreßt	6.00-6.50
Sommerwicken	21.00-22.50	Netzeheu, lose (neu)	5.50-6.00
Peluschken	22.00-23.00	„ gepreßt	6.50-7.00
Winterwicke	-.-	Sojaschrot	-.-